

RIETHÜSLI



SCHULHAUS RIETHÜSLI VON ANGESICHT ZU ANGESICHT

ROLLENDES Im Einflussbereich des Verkehrs

Bahnprojekt: **NEUES ZUR DURCHMESSERLINIE**

So nah und doch so fremd: **FLÜCHTLINGE IM RIETHÜSLI**

BAUWUT IM QUARTIER Eine satirische Auseinandersetzung

**FACHGERECHTE
AUSFÜHRUNG VON
MALERARBEITEN**



Wanner
Malerarbeiten • Tapeten

9053 Teufen • 071 333 42 13 • 078 898 86 06

**FACHMÄNNISCH.
PROMPT.
ZUVERLÄSSIG.**

Ihr Auto ist bei uns in besten Händen.



Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen
Telefon 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark

picobello

cornelia pobuda

picobello reinigungen
schützenstrasse 2
9320 arbon
telefon 076 244 07 00
picobello-reinigungen@bluewin.ch



KRONE SPEICHER
GASTHAUS

Restaurant, Kronenkaffee, Kronenkeller, Hotel, Seminare
Bürgerlich, fein, vielseitig www.krone-speicher.ch

Dürfen wir Ihnen unser Kronenkaffee vorstellen?

Ein Treffpunkt mitten im Dorf, einladend und anziehend. Für Familien und Handwerker, Vereinsfreunde und Dorfbesucher. Hausgemachte Spezialitäten – regional und saisonal. Währschäfte «Eingeklemmte» zum Znüni. Kaffee und Kuchen mit Kind und Kegel. **Wir freuen uns auf Sie.**



Dienstag bis Samstag, ab 14:00 Uhr: hausgemachter, saisonaler Kuchen mit Kaffee für 7.00

COIFFEUR

RIETHÜSLI

DAMEN HERREN KINDER

Di–Fr 9–18 Uhr
Sa 8–12 Uhr

Manuela Haag

Teufenerstrasse 156
Telefon 071 277 58 11

Parkplatz-Zufahrt hinter dem Haus

Theater St.Gallen – Circus Knie
Ski Weltcup – OpenAir St.Gallen
Open Air Kino – Honky Tonk Festival
Seat Music Session – FC St.Gallen

Immer da, wo Zahlen sind.



**MEMBER
PLUS**

100 % Begeisterung mit bis zu 50 % Rabatt.

Als Plus-Kunde besuchen Sie über 1'000 Konzerte und Events zu attraktiven Preisen.
raiffeisen.ch/konzerte

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank St.Gallen

TITELBILD: SCHULHAUS BRAUCHT MEHR ALS SANFTE SANIERUNG

FOTO: BENJAMIN SCHLEGEL

SCHULHAUS DER GEGENWART	4
SCHULHAUS DER VERGANGENHEIT	6
QUARTIER UND VERKEHR	8
BAHNPROJEKT DURCHMESSERLINIE	12
STRASSENPROJEKT LIEBEGG	15
KUNTERBUNT	19
SEIFENKISTENRENNEN 2015	18
KUNTERBUNT	22
EINST UND JETZT	20
SO NAH UND DOCH SO FERN	22
NESTPUNKT – DER TREFFPUNKT	26
S'RIETHÜSLI WIRD UMGEBAUT	30
AGENDA	34
PR COIFFEUR GANNA	37

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 28. Jahrgang, Ausgabe November 2015
Offizielles Publikationsorgan des Quartiersvereins Riethüsli,
erscheint drei Mal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Präsident: Hannes Kundert, Teufener Strasse 138, 9012 St.Gallen

Redaktion: Leitung Nicola Zoller, Tel. 071 840 04 75 oder 079 420 80 42,
nest@seedesign.ch Ständige Mitarbeit: Hansueli Bützberger,

Thomas Christen, Fredi Hächler, Benjamin Schlegel, Elisabeth Weber,
Martin Wettstein, Harry Salomon und Tim Wirth

Inserate und Layout SeeDesign St.Gallen | 071 840 04 75 | inserat@riethüsli.ch

Vertrieb Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch

Druck E-Druck AG St.Gallen

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte März 2016.

Inserate- und Redaktionsschluss 1. März 2016.

www.riethüsli.ch

EDITORIAL

WAS UNS IM LEBEN SO BEWEGT ...

Einem Bilderbuchsommer folgte ein Bilderbuchherbst. Der September zog ins Land, dann der Oktober, jetzt ist es November und die milden Temperaturen lassen alle Gedanken zu, nur nicht die an Winter.



Sind wir darüber glücklich? Das hoffe ich. Liegt das Glück doch in den kleinen Dingen, wie ein Sprichwort so schön sagt.

Wird das Riethüsli rundum erneuert? Viele neue Leitungen sind in den letzten Wochen an diversen Orten in den Untergrund gesenkt worden. Es gab Bauarbeiten fast an jeder Ecke.

Viel Lärm und viel Emissionen mussten in Kauf genommen werden.

Noch mehr Lärm verursachte die Flüchtlingsdebatte. Nicht im Riethüsli natürlich, dieses Quartier verhält sich fast vorbildlich. Wir haben die Flüchtlinge mit offenem Herzen aufgenommen. Wir zeigen ihnen, wie wir leben, lehren ihnen unsere Sprache, unsere Gepflogenheiten und machen auch sportliche Aktivitäten mit den «fremden» Bewohnern, die zurzeit in der Zivilschutzanlage bei der GBS wohnen. Was aber zeigen sie uns? Das ist eine viel interessantere Frage ...

Vier junge Erwachsene, Schweizer Herkunft, schlendern durch das Quartier nach Hause und treffen beim Nestweiher eine Gruppe fröhlich sitzender Eritreer. Die Eritreer sind Bewohner aus dem Flüchtlingszentrum und feiern einen Geburtstag. Sie bestehen darauf, dass die einheimischen jungen Erwachsenen sich zu ihnen setzen. Mit ihnen ein Bier trinken und sich von den Chips und anderen Esswaren bedienen. Gespräche entstehen. Es wird gelacht. Alle verstehen sich sehr gut und gehen mit dem Versprechen auseinander, dass es schön wäre, sich bald mal wieder treffen zu können, um sich zu unterhalten. Fazit des Jugendlichen, der mir diese Geschichte erzählt hat: «Ich habe mir nachher echt überlegt, wieviele Schweizer das tun würden. Einfach Fremde so freundlich ansprechen, in die Gruppe aufnehmen, ihnen Essen und Trinken anbieten? Vor allem, wenn es umgekehrt wäre? Die, die feiern sind Schweizer und die, die vorbei gehen sind Eritreer?»

Gut überlegt von dem jungen Erwachsenen. Seine Eltern dürfen stolz auf diesen jungen Mann sein, der mit soviel Feingefühl seine Umwelt betrachtet.

Nicola Zoller, Redaktionsleiterin

GEGENWART SCHULHAUS RIETHÜSLI NO(T)STALGISCHER RUNDGANG

Durch die massive, dunkelgrüne Stahltür gehts ins Innere des Riethüsli-Schulhauses. Sie knarrt ein bisschen, als sie der Abwart René Röse öffnet und erklärt, dass sich schon so mancher Erstklässler an ihr die Zähne ausgebissen hat.

Tim Wirth

Die Pforte zum Riethüsler Primarschulalltag hat schon einiges erlebt.

Schmunzelnd berichtet René Röse von einer Begegnung mit einem Schlüsseltechniker. Dieser hat ihm gesagt, dass sein Vater die Türe vor mehr als 30 Jahren eingebaut habe. Ich schaue die Namensplaketten der Lehrkräfte an und entdecke neben bekannten Namen auch viele neue. Es scheint sich also zumindest personell einiges geändert zu haben, seitdem ich hier vor knapp zehn Jahren ein- und ausgegangen bin.

Zuerst werde ich ins Musterzimmer geführt. Ein Smartboard steht dort im Mittelpunkt, flankiert von vielen klinisch weissen und futuristisch anmutenden Stühlen. So könnte es also in

einem neuen Schulhaus aussehen, wenn dieses dann einmal gebaut würde. Als wir vorbei an mit Finken behängten Garderoben zu einem anderen Zimmer gehen, fällt mir die Decke auf. Im weissen Verputz sind viele Löcher zu sehen. Das Deckenmaterial wirkt in die Jahre gekommen und instabil.

Ich stelle mir vor, dass man mit einem von uns damals konstruierten Leimstift-Malstab-Bleistift-Katapult auch heute noch beträchtliche Erfolge – in Form von herunterfallendem Belag – erzielen könnte. In einem anderen (klassischen) Schulzimmer zeigt mir René Röse die anfällige, wetterausgesetzte Seite des Betonbaus. Sie war verrottet und vergammelt, wurde nun aber restauriert und überdeckt. «Die grauen Stellen sind jetzt erst mal dicht», sagt Röse.





Fotos: Benjamin Schlegel

Im untersten Stock des Schulhauses befindet sich neben dem Zahnputzraum die Zentralheizung. Sie ist riesengross und sieht einem alten Schiffsmotor ähnlich. Die Heizung im unteren Schulhaus sei noch grösser, sagt der Abwart und lacht. Zusätzlich mache diese auch noch komische Geräusche. Die beiden Radiatoren sind funktionstauglich, müssen aber jeden Tag von Hand eingestellt werden. Es sei schon vorgekommen, dass ihn eine aufgebrachte Lehrkraft um 7.30 in der Früh angerufen habe, weil das Schulzimmer kalt gewesen sei.

Durch das grüne Portal verlassen wir das Gebäude. Über den Pausenplatz gelangen wir zum unteren Schulhaus. Die Fassade am Eingang ist im Sommer orange angemalt worden; in einigen Schulzimmern wurde eine neue Beleuchtung installiert, da es für die alten Lampen schlichtweg keine Ersatzteile mehr gab. In einer Ecke liegt Glasfaserkabel herum. «Vielleicht wird es irgendwann eingebaut», seufzt Röse.

Auf dem Weg zur Turnhalle kommen wir am Religionszimmer vorbei. Ich vernehme das monotone Surren der Riesen-Heizung. An den Wänden fällt mir ein Plakat auf. Der Browser Firefox ist dort als Symbolbild dargestellt und ein Wifi-Symbol steht daneben. Das Plakat trägt den Titel «Was Gott nicht gerne hat». Neben dem Wifi Symbol steht «Wifi hat Strah-

len, die ungesund sind und der Natur schaden». Wieder merke ich, dass es doch schon eine lange Zeit her ist, seit ich hier zur Schule ging. Damals hätten wir wohl andere Sünden auf ein solches Plakat geschrieben.

Am Anschlagbrett beim Turnhalleneingang ist ein anderes Plakat: Auf gelbem Papier steht die Turnhallenweisung, datiert vom 11. August 2003. Seit 12 Jahren hängt nun also dieses Papier am Anschlag und informiert die Benützer der Turnhalle unter anderem darüber, dass «Wünsche und Anregungen mit einem Schadenformular angebracht» werden können.

Schliesslich schauen wir uns noch die beiden Lehrerzimmer an. Es fühlt sich ein bisschen wie eine Zeitreise an. Diese ist aber nicht nur auf die etwas altmodische Einrichtung und auf die in die Jahre gekommene Architektur zurückzuführen. Man könnte nämlich meinen, in einem Raucherzugabteil oder in einer der aussterbenden Raucherbeizen gelandet zu sein. «Wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter», sagt René Röse. Bei gelblichen Wänden in einem alten Schulhaus drückt man wohl eher ein Auge zu als bei einem neuen Bijou-Bau. Vielleicht einer der wenigen Vorteile des Altbau, falls man hier von «Vorteil» sprechen kann.

VERGANGENHEIT SCHULHAUS RIETHÜSLI GESCHICHTLICHER RUNDGANG

Wenn ein Kind heute aus dem Wattgebiet oder von der Riethüslistrasse zur Schule geht, absolviert es zuerst einen Baustellenlalom, um dann über die Rostpasserelle zum 1974 eröffneten Schulhaus Riethüsli 2 zu gelangen.

Fredi Hächler

Hier ist es nun wohl aufgehoben. Denn in den letzten Jahren wurden alle undichten Fenster geflickt, Stellen mit Pilzbefall beseitigt und die grössten Schäden am Bau drinnen und draussen überstrichen. Da hatten es unsere Schüler aus dem Quartier vor 1966 schon schlimmer: sie hatten gar kein Schulhaus.

Wohl im Umkreis von 10 Gehminuten hatten und haben in der Regel alle St.Galler Quartiere ihr Schulhaus - ausser dem Riethüsli. Bis 1954 (Neubau Schulhaus Tschudiwies) mussten die Kinder entweder ins Leonhardschulhaus oder nach St.Georgen in die Schule. Das konnte für einen Erstgix von der Hochwachtstrasse bedeuten, mehrmals täglich auf der Teufener Strasse einen mindestens halbstündigen Schulweg zu bewältigen. Auch wenn in den Köpfen der Riethüsli-Seniorinnen und -Senioren die damaligen Schulwege heute romantisiert werden, gab es schon in den 20er-Jahren von Eltern und dem QV Riethüsli Bestrebungen für ein eigenes Schulhaus, z.B. sollte dafür der Nestweiher zugeschüttet werden. Die Stadt sah das als nicht so dringlich an, frische Luft auf dem Schulweg sei gesund und zudem, es sollte schon damals gespart werden, vor allem im Riethüsliquartier. Nachzulesen in den Protokollen des QVR.

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste endlich ein Platz für die Kindergärtner gefunden werden. Der KIGA Nest wurde 1949 an der Oberen Berneggstrasse für rund 40 Kinder eröffnet. Bei der einsetzenden Bautätigkeit in unserem Quartier bemühtigte sich die Stadt, hier ein Schulhaus zu planen. Die Abstimmung von 1963 darüber wird mit 9812 Ja gegen 1307 Nein klar angenommen. 1966 ist es soweit. Im Riethüsli 1 können in zwei Klassen 64 Schulkinder endlich im eigenen Quartier zu Schule gehen, 1974 folgt Riethüsli 2, 1982 die obere Turnhalle. Im Rekord-Schuljahr 1975/76 werden in

15 Klassen 337 Kinder beschult, inbegriffen drei Deutschklassen.

So weit, so schlecht. Denn schon nach wenigen Jahrzehnten zeigten sich schon im Jahre 2000 erste gravierende Schäden. Bald dämmerte dem Hochbauamt, dass eine grössere Renovation anstand. In einer Bilddokumentation aus dem Jahre 2007 werden gröbere Schäden festgehalten: Pilzbefall, herabfallende Deckenplatten, durchgefautete Fensterbänke, sehr schlechte Isolationswerte der Gebäude und kaum mehr zu revidierende Betonschäden. Der gute Rat zur Sanierung wird teuer, so teuer, dass man bald von einem Neubau sprach. Die Stadt musste handeln. Man wurde zuerst hingehalten, dann informiert und schlussendlich nach einem Wettbewerb das Siegerprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt, so auch in der Quartierzeitung 2012/2 mit dem folgenden Fahrplan: 2015 Abstimmung, 2016/17 Beginn der gestaffelten Bauphase und gegen 2018 Einweihung.

Das Aufschnaufen bei den Quartierbewohnern war gross. Doch 2013 wurde das Lied der grossen städtischen Sparübungen angestimmt. Vorerst wird der Baubeginn um (mindestens?) fünf Jahre verschoben. Tatsächlich sind 30 Millionen ein grosser Brocken, und warum nicht (wieder einmal) im Riethüsli sparen? Die grössten Schäden sollen mit rund 2 Millionen Franken am und im Hause notrepariert werden. Zudem ist unklar, ob dann die jahrelange und millionenschwere Planung und Ausschreibung von vorne beginnen muss.

Zurzeit könnte man kaum Schäden auf den ersten Blick mit der Kamera im Hause feststellen. Denn es wird für viel Geld übermalt, Deckenplatten festgeschraubt und morsche Bretter an den Fenstern ausgewechselt. Auch der untere Pausenplatz – immerhin in der Zeitung als einer der hässlichsten Orte im Kanton klassiert – soll einer intensiven, kostspieli-



1912: Schüler bei der Einmündung der Oberstrasse in die Teufener Strasse.

Foto Peter Uhler

gen Verschönerungskur unterzogen werden. Der wird dann wieder aufgehoben, um darauf das geplante Schulhaus zu errichten ... Gleichzeitig wird das Leonhardschulhaus für sehr viel Geld renoviert. Es soll, so die städtische Erklärung, in der Planung drei Monate Vorsprung(!) gegenüber dem Riethüsli gehabt haben. Das noch neuere Schulhaus Spelterini wird seit Jahren in kleineren Etappen immer wieder umgebaut, so in diesem Sommer z.B. der vor noch nicht langer Zeit neu erstellte Spielplatz.

Kurz nach der Eröffnung der Tramlinie

wurde das Bild aufgenommen, das eine Handvoll Schüler auf oder neben den Tramschienen zeigt. Das verweist auf eine weitere Besonderheit unseres Quartiers: die schulische Zweiteilung, die bis zum Bau des Schulhauses Riethüsli im Jahr 1966 anhielt. Bis dahin war die eine Hälfte der Schülerinnen und Schüler dem St.Leonhard- oder Lachen-Schulhaus (ab 1954 dem Tschudiwies), die andere Hälfte dem Hebelschulhaus in St.Georgen zugeteilt. Auf der Postkarte, die bei der Einmündung der Oberstrasse in die Teufener Strasse entstand und auf der beschrifteten Rückseite den Poststempel 1912 trägt, könnten also durchaus Unterstufenschüler von der Solitüdenstrasse abgebildet sein.

Chronik zum Schulhaus Riethüsli

- Vor 1926 erste Ideen und Pläne, den Nestweiher zuzuschütten und darauf ein Schulhaus zu erstellen.
 - 1949 Kindergarten Nest mit rund 40 Kindern, 1950 Gesuch an die Stadt, an der Oberen Berneggstrasse wegen wirklich rücksichtsloser Autoraserei ein Trottoir zu erstellen.
 - 1984 sollte der KIGA Nest abgebrochen und in das geplante kath. Kirchgemeindezentrum integriert werden. Nach heftigem Protest aus dem Quartier blieb er erhalten.
 - 1953/54 Neubau Schulhaus Tschudiwies, das ab 1966 zuerst mit dem Riethüsli als eine Schuleinheit verwaltet wird (Vorsteher Res Höchner, später Jules Egli, dann Oskar Sturzenegger).
 - 1955 (neuerliche) Eingabe an den Stadtrat: Unhaltbare Zustände in der Schulsituation. Kinder von der Melonenstrasse müssen nach St.Georgen in die Schule, eine ganze Klasse hatte keinen Platz im Kindergarten und wurde zurückgestellt.
 - 1956 Aufnahme der Schulhausfrage in den festen Gesamtplan der Stadt, Ankauf der Liegenschaft Alther durch die Stadt. (JB 1957)
 - 1963 Abstimmung mit 9812 Ja gegen 1307 angenommen.
 - 1966 Eröffnung Primarschulhaus Nest 1 (Riethüsli)
 - 1974 Erweiterungsbau Nest 2 (Riethüsli)
-

QUARTIER IM EINFLUSSBEREICH VOM VERKEHR BEWERTEN VON VERKEHRS- INFRASTRUKTUR-VORHABEN

Der altershalber pensionierte Verkehrsingenieur der Stadt St.Gallen und Bewohner des Quartiers, Hansueli Bützberger, hat im Quartierverein die Aufgabe übernommen, im Riethüsli, wenn immer nötig, zweckmässig zu Verkehrsangelegenheiten zu informieren. Dies nicht aus politischer, sondern aus fachlich/sachlicher Sicht spezifisch vom Standpunkt des Quartiers aus betrachtet.

Hansueli Bützberger

Verkehrsinfrastruktur-Vorhaben lösen Debatten aus. Parlamentsbeschlüsse zu mittel- und langfristigen konzeptionellen Planungen im Verkehr enthalten noch weitgehend abstrakte Aussagen: Auflistungen inventarisierter Probleme und daraus abgeleitete Zielsetzungen etwa. In der Regel gehen solche Beschlüsse ohne grosse Diskussionen in der Öffentlichkeit über die politische Bühne. Dies ändert sich jedoch meistens rasch, wenn die darauf folgenden Verkehrsprojekte entstehen oder bereits vor der Bauausführung stehen. Dann also, wenn konkrete Massnahmen auf Plänen dargestellt sind. Die sich betroffen fühlenden Anwohner erschrecken, fühlen sich nicht selten bedroht und bekämpfen die Projekte. Erinnerung sei an die heftigen Diskussionen beispielsweise zu den Vorhaben

- Heutige Autobahn A1 mit Rosenberg- und Schorentunnel und seinen vier Anschlüssen
- Neugestaltung Marktplatz/Bohl
- Neugestaltung Bahnhofplatz

Verkehrsprojekte mit Einfluss auf unser Quartier. Seit einiger Zeit werden in Diskussionen und in den Medien zwei Massnahmenpakete zu Verkehrsinfrastruktur-Vorhaben mit Einfluss auf unser Quartier erwähnt:

Massnahmenpaket für den Bahnverkehr:

Durchmesserlinie Appenzell – St.Gallen – Trogen der Appenzeller Bahnen mit dem Ruckhalde-Bahntunnel

Massnahmenpaket für den Strassenverkehr:

Teilsperre von der A1 bis zur Liebegg mit unterirdischem Anschluss im Bereich Güterbahnhofareal

Verkehr – einige Merkmale und Gesetzmässigkeiten. Verkehrsprojekte zu bewerten fällt leichter, wenn einige Begriffe, Merkmale und Zusammenhänge bekannt sind:

Verkehr

Verkehr ist die Summe der Verschiebungen von Menschen, Gütern in einem bestimmten Gebiet. Ganz allgemein entsteht Verkehr zwischen den Örtlichkeiten, an denen der Mensch seinen Tätigkeiten wie Wohnen, Ausbilden, Arbeiten, Erholen nachgeht. Diese Tätigkeiten sind an die dafür errichteten und bezeichneten Siedlungs- oder Nutzungszonen gebunden: Verkehr ist die Folge der Anordnung der Besiedlung.

Kurze Reisezeiten

An Brennpunkten menschlicher Tätigkeiten entstehen Siedlungen, Städte. So immer dann, wenn Menschen in ihrem Zusammenleben beispielsweise Waren austauschen, herstellen oder handeln und bei der Zusammenarbeit nicht viel Zeit für Transporte und Reisen verlieren wollen. Transporte und Reisen versucht der Mensch immer auf dem zeitlich kürzesten Weg und demzufolge mit dem ihm am schnellsten scheinenden Verkehrsmittel zu bewältigen. Für diesen Zeitvorteil nimmt er andere Nachteile in Kauf.

Fahrtzwecke

Wegen ihres sehr unterschiedlichen zeitlichen und mengenmässigen Auftretens unterscheidet man zwischen Pendler-, Einkaufs-, Nutz-, Freizeitverkehr:



fotolia.de

Pendlerverkehr

Dieser umfasst Fahrten zwischen Wohnen und Ausbilden sowie Wohnen und Arbeiten. Er tritt in grossen Städten morgens und abends mit extremen Spitzen auf. In kleinen Städten wie St.Gallen auch über Mittag, da die kürzeren Distanzen und Fahrzeiten es ermöglichen, über Mittag nach Hause fahren zu können. Der Pendlerverkehr verursacht in Agglomerationen den grössten Verkehrsanteil mit den grössten Spitzenbelastungen.

Einkaufsverkehr

Dieser wird mit der Entstehung von grossen Einkaufszentren an Stadträndern an Wochenenden massgebend.

Nutzverkehr

Er umfasst alle Fahrten zwischen Arbeitsplätzen, also etwa die Fahrten zwischen Arbeitsplatz und Kunden. Er ist vor allem in grossen Städten sehr gross und füllt insbesondere im Strassenverkehr am Vormittag und Nachmittag die zwischen den Pendler Spitzen vorhandenen verkehrsschwachen Zeiten aus.

Freizeitverkehr

Dieser verursacht in alpinen Gegenden und den Voralpen, so auch im Appenzellerland, die höchsten Verkehrsspitzen. In der Regel aber nicht gleichzeitig

mit den anderen Verkehrsarten und zudem nicht täglich, sondern meist wetterbedingt und an Wochenenden oder während den Ferienzeiten.

Verkehrsmittel

Individualverkehr (IV)

Mit individuell benutzbaren Verkehrsmitteln können Anfangsort, Zielort, Zeitpunkt und Route der Fahrten frei gewählt werden: Personenwagen-, Lastwagen-, Motorrad-, Fahrrad-, Fussgängerverkehr. Wegen dieser individuellen Benutzbarkeit geniesst der IV bei den Benutzern hohe Beliebtheit.

Man unterscheidet

- Langsamverkehr (LV): Fahrrad- und Fussgängerverkehr
- motorisierten Individualverkehr (MIV).

Insbesondere in Städten sind die folgenden Eigenheiten des MIV eher belastend:

• Geringe Transportleistung

Einerseits nur von wenigen Personen benutzbar, andererseits mit nur wenigen Personen besetzt. Der Besetzungsgrad der MIV-Fahrzeuge ist etwa im Pendlerverkehr sehr tief. Die in der Regel fünfplätzi- gen Personenwagen sind mit durchschnittlich nur 1 bis 1,5 Personen besetzt. Das heisst, dass im Pendlerverkehr rund drei Mal mehr Sitzplatzkilometer als Personenkilometer produziert werden.

- **Hoher Platzbedarf beim Parkieren**

Jedes Fahrzeug benötigt am Anfang und am Ende jeder Fahrt einen Parkplatz. Jede das Auto benutzende berufstätige Person beispielsweise belegt während ihrer gesamten täglichen Arbeitszeit einen Parkplatz, dessen Fläche dann für andere Nutzungen wie etwa für Fussgänger, Grünbereiche, Restaurants oder andere urbane Nutzungen nicht mehr zur Verfügung steht.

- **Hoher Platzbedarf bei Fahrt**

Die Verkehrsmittel des MIV benötigen auch während der Fahrt viel Platz und sind beispielsweise im Pendlerverkehr mit nur etwa 1 bis 1,5 Personen besetzt, benötigen aber nach vorne und nach hinten denselben Abstand zu den Nachbarfahrzeugen wie ein ebenfalls im Pendlerverkehr mit weit mehr nämlich etwa 80 bis 120 Personen besetzter Autobus. Die Leistungsgrenze des Strassenverkehrsnetzes wird im MIV bei relativ kleiner Personenbeförderungsleistung rasch erreicht.

- **Hohe Emissionen**

Die Verkehrsmittel des MIV werden derzeit fast ausschliesslich noch mit organischen Treibstoffen betrieben. Dies verursacht hohe Schadstoff- und Lärmemissionen.

- **Öffentlicher Verkehr (ÖV):**

Der Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel setzt eine Konzession mit folgenden Pflichten voraus: Fahrplanpflicht, Tarifpflicht, Beförderungspflicht. Damit muss der Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel nach bewilligten und anschliessend veröffentlichten Fahrplänen, bewilligten und veröffentlichten sowie anschliessen zu erhebenden Tarifen erfolgen und Fahrgäste mit gültigen Fahrkarten müssen befördert werden.

Zum ÖV zählen gewerbsmässige Luft- und Schifffahrt, Eisenbahn, Strassenbahn, Linienverkehr mit Auto- und Trolleybus. Insbesondere wegen der hohen Transportkapazitäten sowie dem Umstand, dass der ÖV nur teilweise mit organischen Treibstoffen betrieben wird und damit pro Personenkilometer kleinere Schadstoff- und Lärmemissionen verursacht, ist der ÖV in Städten weniger belastend als der IV.

Folgende Merkmale machen den ÖV für Benutzer aber eher unattraktiv:

- **Hohe Reisezeiten**

Dies deshalb, weil der ÖV an Haltestellen gebunden ist, deren Anfahrt, der Fahrgastwechsel und das Anfahren die Reisezeit all derjenigen Fahrgäste ungewollt verlängert, welche die Haltestellen zwischen ihrer Einstiegs- und Ausstiegshaltestelle nicht benutzen.

Deshalb wird versucht, diese Verlustzeiten klein zu halten und mit zusätzlichen Massnahmen den öffentlichen Verkehr so zu beschleunigen, dass er mit dem MIV konkurrieren kann:

- Viele und breite Türen
- Absenkvorrichtungen reduzieren Tritthöhe
- Haltekanten bis auf Höhe Fahrzeugboden erlauben ebenerdigen Ein- und Ausstieg
- ÖV-Bevorzugung etwa durch Busspuren, Eigent-rassierung, Bevorzugung an lichtsignalgesteuerten Verkehrsknoten.

- **Busspuren, Eigent-rassierung**

In Städten werden dem Bus und der Strassenbahn, wenn vom Platz her möglich, im Staubereich des IV oder über längere Strecken Eigent-rassen angeboten. Damit wird der ÖV nicht durch den MIV behindert.

- **Bevorzugung an lichtsignalgesteuerten Verkehrsknoten**

Der ÖV wird mit Hilfe von im Boden eingelassenen Detektoren auf der Zufahrt zu lichtsignalgesteuerten Verkehrsknoten erkannt und bevorzugt behandelt und, wenn von der Leistungsfähigkeit des Knotens her möglich, ungehindert über den Knoten geführt.

- **Grössere Fahrzeuge**

Infolge der zunehmenden Benutzung des ÖV wird die Fahrgastdichte höher. Längere Züge oder grössere Busse bis hin zu Doppelgelenkbussen werden deshalb eingesetzt.

- **Klimatisierung**

Hohe Fahrgastdichten verursachen im Sommer grosse Hitze und im Winter hohe Luftfeuchtigkeit. Diese müssen abgeleitet werden können, bis vor we-



Tempo 30-Zonen
 Etappenweise Einführung
 Übersichtsplan
 Stand: Februar 2015



Legende

- T30 realisiert
- Begehren vorliegend oder in Planung
- Kein Begehren
- T30 abgelehnt
- Übergeordnetes Strassennetz



Nr.	Gebiet	realisiert	Nr.	Gebiet	realisiert	Nr.	Gebiet	realisiert	Nr.	Gebiet	realisiert
1	Winkeln Süd	11. 05. 05	16 b	St.Leonhard	04. 10. 05	30	Sonnenhalden	05. 05. 06	45	Hagenbuech	20. 11. 09
2	Hof	06. 08. 98	17	Ruhsitz	27. 08. 02	31 a	Rotmonten - Waldguet	04. 05. 09	46	Vogelherd	19. 06. 12
3	Russen	27. 08. 02	18	Hochwacht - Oberhofstetten	06. 08. 01	31 b	Rotmonten	15. 10. 10	47	Laderen - Schlipf	17. 06. 13
4	Lehn - Hinterberg	06. 06. 01	19	Bernegg	10. 12. 97	32	Hompeli	18. 03. 14	48	Achsien	
5 a	Lindeli - Wolfgang	11. 05. 05	20	Tschudiwies	06. 08. 07	33	Langgasse - Heiligkreuz	07. 09. 95	49	Gründenmoos	07. 05. 08
6	Boppartshof	06. 06. 01	21 a	Felsenstrasse - Harfenberg	16. 04. 97	34	St Fiden - Harzbüchel	27. 11. 01	50	Gesshalden	19. 06. 12
7	Bruggen Süd	11. 12. 07	21 b	Moosbruggstrasse	30. 09. 03	35 a	St Fiden - Krontal	01. 07. 92	50 a	Wildeggstrasse	06. 11. 14
8	Engelwies	11. 12. 07	22	St. Georgen	31. 07. 00	35 b	St Fiden - Grossacker		51	Lerchenfeld	
9	Moos	06. 07. 05	22 a	St. Georgen-Strasse		36	Notkersegg	05. 04. 11	52	Etzelbunt	
10 a	Haggen - Bernhardswies	03. 07. 03	23 a	Rosenberg Süd-West	03. 04. 02	37	Halden - Wilen	09. 12. 97	53	Bachweid	
10 b	Schlössli - Rosenbüchel	20. 03. 14	23 b	Rosenberg Nord-West	25. 06. 09	38	Neudorf	29. 04. 10	54	St. Georgen Süd	
11	Bruggen Nord		23 c	Schorenstrasse Ost	27. 08. 02	39	Stephanshorn - Zil	09. 12. 97	55	Heimstrasse	
12	Sommerli	21. 09. 99	24	Tigerberg	27. 08. 02	40	Zil - Remishueb	09. 12. 97	56	Schonau	
13	Burgweilher - Lachen	06. 06. 01	25	Leimat	30. 08. 00	41 a	Kesselhalden	Bundesgerichtsentscheid	57	Riethüli - Watt	
14 a	Lachen - Vonwil	04. 10. 05	26	Brüel	29. 05. 00	41 b	Guggeien	18. 11. 04	58	Industrie Letzistrasse	14. 08. 14
14 b	Kreuzbleiche	05. 04. 11	27	Linsebüel	16. 04. 97	42	Bruggwald	25. 09. 95			
15	Vonwil	04. 10. 05	28	Linsebüelguet - Birnbäumen	16. 04. 97	43	Innenstadt				
16 a	Paradies	09. 06. 94	29	Kantonsspital	15. 10. 01	44	Buech	05. 05. 99			

nigen Jahren unmöglich. Seit wenigen Jahren gehören Klimaanlage zur Standardausrüstung im ÖV. Diese schaffen Abhilfe, sofern diese denn auch in Betrieb gesetzt werden.

• Geringere örtliche Verfügbarkeit

Der ÖV fährt im Gegensatz zum MIV nicht jeden beliebigen Ort an. Dadurch entstehen lange Fusswege.

• Geringere zeitliche Verfügbarkeit

Die Fahrpläne sind in Randzeiten und über die Wochenenden ausgedünnt. Dadurch entstehen im besten Fall lange Wartezeiten zwischen den Kursen, im schlimmsten Fall fährt kein ÖV mehr. Der Betrieb nur schwach benutzter Busse verursacht hohe Unkosten, günstigere Lösungen sind etwa Sammeltaxi, Ruf-Bus.

Über- und untergeordnetes Verkehrsnetz.

Verkehr ist die Folge der Anordnung der Besiedlung: In Städten mit den hohen Nutzungsdichten ist danach zu trachten, den Verkehr auf möglichst kleinem Raum und mit möglichst kleinen Auswirkungen auf die Nutzungszonen zu führen. Dafür ist ein leistungsfähiges Verkehrsnetz erforderlich.

Übergeordnetes Strassennetz

Das übergeordnete oder verkehrsorientierte Strassennetz hat die Funktion, den grossräumigen Verkehr mit genügender Leistungsfähigkeit kanalisiert auf diesen übergeordneten Achsen bewältigen zu können. Entsprechend den Beschlüssen des Stadtparlamentes besteht das übergeordnete Strassennetz der Stadt St.Gallen aus der Autobahn A1, ihren vier Anschlüssen sowie einem ausgewiesenen Netz übergeordneter Achsen in der Stadt, auf denen der grossräumige Verkehr ohne wesentliche Beeinträchtigung der dazwischen liegenden Wohngebiete geführt wird (siehe Abbildung 1).

Untergeordnetes Strassennetz

Das untergeordnete oder nutzungsorientierte Strassennetz hat die Funktion, die Zu- und Wegfahrten für die Nutzung dieser ausgewiesenen Nutzungszonen für Wohnen, Erholen zugänglich zu machen. Zugleich wird in Wohnzonen mit Geschwindigkeitsbeschränkungen und entsprechender Strassenraumgestaltung der Verkehr verlangsamt, damit Gefährdung und Emissionen möglichst gering bleiben. Solche Zonen werden in der Stadt St.Gallen als Tempo-30-Zonen, teilweise auch als Begegnungszonen, ausgebildet und entsprechend signalisiert (siehe Abbildung 1).

Abb. 1 Übergeordnetes Strassennetz und Wohngebiete der Stadt St.Gallen

Foto Appenzeller Bahnen

APPENZELL – ST.GALLEN – TROGEN BAHNPROJEKT DURCHMESSERLINIE

Der regionale öffentliche Verkehr ist auf verschiedene Transportunternehmen verteilt. Dies kann sich für die Benutzer nachteilig auswirken.

Hansueli Bützberger

Folgende Punkte wirken sich nachteilig aus:

- Fahrkarten sind nur für die jeweilige Unternehmung gültig
- Netze hängen nicht zusammen, wodurch Umsteigen erforderlich wird
- Fahrpläne sind nicht aufeinander abgestimmt und verursachen lange Warte- und Umsteigezeiten
- Lücken in der örtlichen und zeitlichen Verfügbarkeit

Vieles hat sich in der Ostschweiz glücklicherweise bereits verbessert, so etwa durch folgende Massnahmen:

- Tarifverbund Ostwind
- Gegenseitige Ausrichtung der Fahrpläne und der Kursfolgezeiten (Takt)
- Zusätzliche Buslinien
- Verdichtung der Linienangebote
- Ergänzung von radialen Linien zu Durchmesserlinien
- Abstimmung der Fahrpläne: Bus-Bus, Bus-Bahn, Bahn-Bahn

Zahlreiche Vorhaben stehen jedoch noch am Anfang der Planungs- oder Projektierungsphase. So etwa die

- Eigentrasse für Busse
- Eigentrasse für Stadtbahnen und Verlängerungen der Linien bis in die Region.

Im Rahmen dieser Förderungsmaßnahmen für den öffentlichen Verkehr steht nun das folgende Projekt vor der Bauausführung:

Durchmesserlinie Appenzell – St.Gallen – Trogen

Eine Förderungsmaßnahme zur Verbesserung der Attraktivität der beiden in die Stadt hineinführenden, aber nicht zusammenhängenden Schmalspurbahnlinien TB (St.Gallen – Trogen) und SGA (St.Gallen – Gais – Appenzell) lag auf der Hand: in Schritten die beiden in die Stadt hineinführenden Radiallinien zusammenzuführen und durchzubinden.

Die Planungs- und Projektierungsarbeiten für die baulichen Massnahmen der wichtigsten Teilprojekte sind abgeschlossen. Es sind dies die Neubaustrecke Ruckhalde mit dem Ruckhaldetunnel, die Anpassung des AB-Bahnhofs St.Gallen sowie einige flankierende Massnahmen. Im Spätherbst 2015 dürfte die Planungs- und Genehmigungsverfügung durch den Bund erfolgen. Nach erteilter Genehmigung erfolgt der Baubeginn.

Zielsetzungen

Als Ziel der Durchmesserlinie wird oft lediglich erwähnt, künftig zwischen Trogen und Teufen bzw. zwischen Trogen und Appenzell in beiden Richtungen ohne Umsteigen in St.Gallen durchfahren zu können. Dieser Vorteil ist wohl gegeben, wird aber nur von sehr wenigen Fahrgästen genutzt und ist damit offensichtlich lediglich ein positiver Nebeneffekt.

Die Hauptziele der Durchmesserlinie sind vielmehr

- die Einführung eines Viertelstundentaktes bis nach Teufen, eventuell bis Gais. (Auch das Quartier Riethüsli gelangt in den Genuss dieser Taktverdichtung. Dies ist ohne bauliche Massnahmen wie dem Ruckhaldetunnel nicht möglich.)

- die Erreichbarkeit der beiden Stadtzentren aus der Region sowie der Regionalziele aus der Stadt ohne Umsteigen.

Die Stadt St.Gallen hat von der Nutzung und damit dem Verkehr her betrachtet nämlich zwei Zentren:

- Bahnhofplatz: Er ist Verknüpfungszentrum zwischen sämtlichen Unternehmungen und Linien des öffentlichen Verkehrs.
- Marktplatz/Bohl: Er ist der Verknüpfungspunkt zwischen den in der Altstadt in hoher Dichte vorhandenen Fussgänger- und dem öffentlichen Verkehr. Von hier aus erreicht man auf nur kurzen Wegen zentralörtliche Einrichtungen.

Künftig wird es möglich sein, von Teufen her ohne Umsteigen zum Marktplatz/Bohl zu gelangen.



Abbildung 2:
Neue Zugskomposition
«Tango» für die
Durchmesserlinie.

Foto Appenzeller Bahnen

Notwendige bauliche Massnahmen

Die beiden Strecken TB und SGA sind einspurig betriebene Bahnen. Bei den heutigen Haltestellen und Fahrbedingungen können auf den beiden heute getrennten Linienästen die in beiden Richtungen verkehrenden Kurse jeweils ohne grosse Verspätungen infolge «Abwarten des Gegenzuges» verkehren. Fügt man nun beide Linien zusammen zu einer durchgehenden Linie, eben zu einer Durchmesserlinie, und realisiert zugleich noch heute technisch mögliche Fahrzeitverkürzungen, was die Attraktivität gegenüber dem MIV vergrössern hilft, so zeigt sich, dass auf dem einen oder andern Linienast die Kreuzungsstellen weitgehend zwischen die bestehenden Haltestellen zu liegen kämen. Dies würde eigentlich den Ausbau der Durchmesserlinie zu einer doppelspurigen Bahnlinie nötig machen. Ein Vorhaben, das aus Platzgründen in den Siedlungsgebieten der Stadt und der Landgemeinden nicht möglich und finanziell nicht tragbar ist.

Machbarkeitsstudien haben gezeigt, dass der Doppelspurausbau durch eine Verkürzung der Fahrzeiten um wenige Minuten zwischen Schwarzem Bären und Riethüsli vermeidbar wird. Damit verbleiben die Kreuzungspunkte im Wesentlichen bei den heute bestehenden doppelspurigen Haltestellen. Gefordert sind nur zwei neue ergänzende Kreuzungsstellen im Bereich Güterbahnhof St.Gallen und Eggli zwischen Bühler und Gais sowie eine Verlängerung der Kreuzungsstelle Lustmühle. Damit einher geht eine spürbare Fahrzeitreduktion Appenzell – St.Gallen.

Die insbesondere für eine Fortsetzung des Viertelstundentaktes von St.Gallen Richtung Teufen bzw. Gais erforderliche Zeitverkürzung ist im Wesentlichen mit den beiden folgenden baulichen Massnahmen erreichbar.

Aus- und Umbau Bahnhof St.Gallen

Die neue durchgehende Linie erhält ihre neue Haltestelle AB-Bahnhof St.Gallen im Bereich der heutigen Haltestelle mit zwei parallelen Gleisen ab Bahnhofplatz und zwei Aussenperrons. Das nicht mehr benötigte Trasse auf der Südseite des AB-Bahnhofs wird zurückgebaut.

Neuer Bahntunnel Ruckhalde ohne Zahnradbetrieb.

Die Teilstrecke vom Güterbahnhof zum Riethüsli ist wegen der grossen Steigung oberirdisch nur mit Zahnradbetrieb und damit mit eingeschränkter Streckengeschwindigkeit zu bewältigen. Ein Variantenstudium zeigte, dass eine geschickte Tunnelführung möglich ist, mit der die erforderliche Zeitverkürzung, die Aufhebung des Zahnradbetriebes und weitere wesentliche Probleme wie die Aufhebung von Bahnübergängen beseitigt und damit Synergien genutzt werden können:

Fahrzeitgewinn durch wegfallenden Zahnradbetrieb

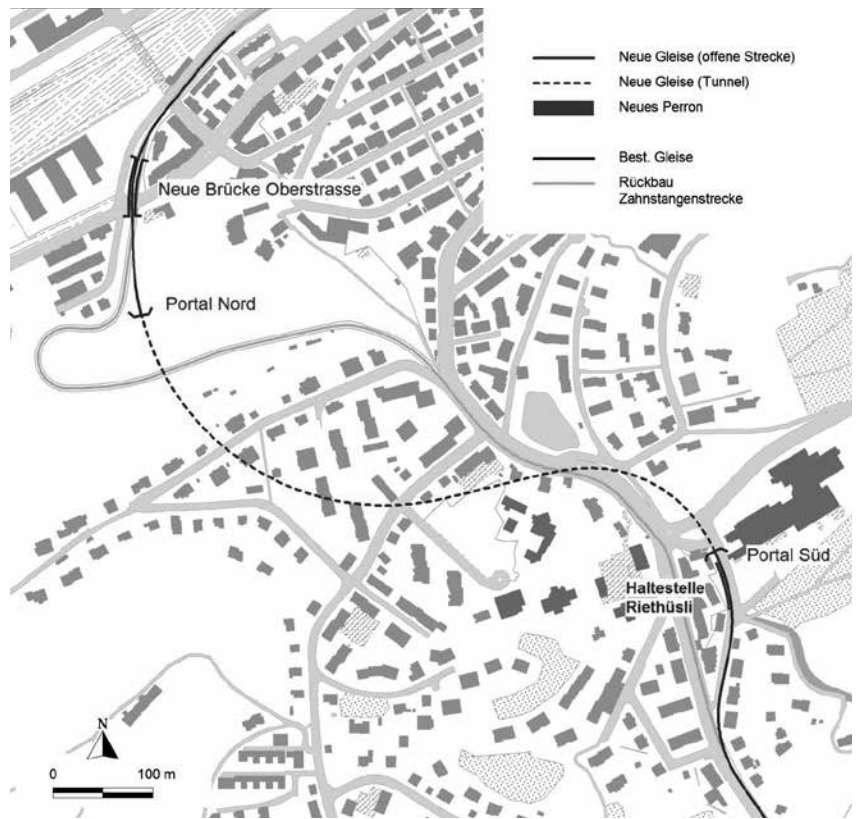
Mit der maximal zulässigen Steigung im neuen Tunnel wird der Betrieb ohne Zahnrad, der sogenannte Adhäsionsbetrieb, möglich. Dadurch sind höhere Streckengeschwindigkeiten mit entsprechender Fahrzeitverkürzung möglich. Diese Zeitverkürzungen genügen, um auch zwischen St.Gallen und Teufen einen Viertelstundentakt einzuführen und auf beiden Linienästen mit wenigen Ausnahmen wieder wie bisher bei den bestehenden Haltestellen zeitverzugslos kreuzen zu können.

Keine Kreuzung der Teufener Strasse, Verlegung der Haltestelle Riethüsli

Die maximal mögliche Steigung kann dann eingehalten und muss nicht überschritten werden, wenn vermieden wird, dass die Bahn nicht wie heute das Höhenniveau der Teufener Strasse beim Knoten

Abbildung 3:
Ruckhaldetunnel der
Appenzeller Bahnen

Foto Appenzeller Bahnen



Teufener Strasse/Demutstrasse erreichen muss, sondern auf die Hinterseite der Häuserzeile zwischen Teufener Strasse und Riethüslistrasse verlegt wird. Das Höhenniveau der Riethüslistrasse liegt tiefer als das der Teufener Strasse. Dadurch kommt die Bahn mit weniger Steigung im Tunnel aus. Damit und dank der geschickten Tunnellinienführung kann auf den Zahnradbetrieb verzichtet werden. Die Haltestelle Riethüsli wird kurz nach dem Tunnelportal Süd an der Riethüslistrasse zu liegen kommen.

Kreuzungsstelle Liebegg entfällt

In allen Fahrplanszenarien der Durchmesserlinie erfolgen im Normalbetrieb bei der Liebegg keine Kreuzungen mehr. Der Zeitverlust durch das Abwarten des jeweiligen Gegenzuges bei der Liebegg entfällt. Die Kreuzungsstelle Liebegg muss aber für die Gewährleistung der Fahrplanstabilität erhalten bleiben.

Zentrumsgestaltung Riethüsli

Ferner wird durch den Wegfall der heute zwischen Teufener Strasse und der Häuserzeile verlaufenden Gleise eine bessere Zentrumsgestaltung im Riethüsli möglich. Diese wird durch eine Strassenraumgestaltung im Nachgang zu den Arbeiten an der Durchmesserlinie realisiert werden.

Wegfall von Bahnübergängen

Mit dem Ruckhaldetunnel werden im Gebiet Riethüsli neben dem Bahnübergang an der Kreuzung Teufener Strasse/Demutstrasse auch noch die beiden Bahnübergänge Solitüden- und Hochwachtstrasse aufgehoben. Dies bringt mehr Sicherheit im Quartier.

Neues Rollmaterial. Der Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Durchmesserlinie fällt zusammen mit der Notwendigkeit zur Beschaffung von neuem Rollmaterial. Ohne die neue Linienführung mit dem Ruckhaldetunnel hätten die AB wiederum weit teureres Zahnrad-Rollmaterial beschaffen müssen. Für die gesamte Durchmesserlinie werden nach dem Verkauf des vor wenigen Jahren neu in Betrieb genommenen Rollmaterials der ehemaligen Trogener Bahn neue Zugkompositionen der Baureihe Tango (Stadler Rail) beschafft. Die Zugkompositionen sind jedoch dem Fahrgastaufkommen auf der gesamten Durchmesserlinie entsprechend länger,

nämlich 52 m anstatt 37 m, der Länge der heute verkehrenden Zugkompositionen auf der Strecke St.Gallen - Trogen.

Auf den beiden Linienästen unterscheiden sich

- Stromversorgung
- Lichtraumprofil, unter anderem die Wagenkastenbreite.

Das neue Rollmaterial wird so ausgerüstet sein, dass es den unterschiedlichen technischen Anforderungen genügen wird. Ferner wird es leichter und auch leiser sein sowie bessere Bremseigenschaften aufweisen.

Vertiefte Informationen zum Projekt Durchmesserlinie:
www.ab-dml.ch

Schrittweises Vorgehen

Erster Schritt

Dieser ist bereits erfolgt: die beiden Bahnunternehmen wurden zusammengeführt mit der Fusion der Appenzeller Bahnen.

Zweiter Schritt

Dieser folgt in Kürze: Realisierung der erforderlichen baulichen Massnahmen für das Zusammenfügen der beiden radialen Äste Trogen – St.Gallen und Appenzell – St.Gallen zu einer Durchmesserlinie Trogen – Appenzell.

Dritter Schritt

Inbetriebnahme von neuem und kapazitätсмässig genügendem Rollmaterial auf der gesamten Durchmesserlinie.

STRASSENPROJEKT TEILSPANGE A1

**BEI DER LIEBEGG DIREKT
AUF DIE AUTOBAHN**

Die 1987 eröffnete Autobahn A1 vermochte die Stadt lange vom durchgehenden und mit der Stadt in Bezug stehenden grossräumigen Verkehr, nämlich grossen Teilen des Quell- und Ziel sowie Binnenverkehrs, zu entlasten.

Hansueli Bützberger

Verkehr ist die Folge der Anordnung der Besiedlung: In den vergangenen Jahren entstanden mit dem Stadion sowie den zahlreichen Einkaufszentren verkehrserzeugende Nutzungen mit Einzugsgebieten weit über unsere Region hinaus. Im Weiteren entstanden sowohl in der Stadt als auch weit stärker im Umland neue Wohngebiete. In bestehenden Wohngebieten wurde ferner baulich verdichtet. Diese Entwicklung führte zu Verkehrszunahmen, welche Stadt, Kanton und Bund veranlassten, die sich zunehmend abzeichnenden Engpässe zu analysieren und entsprechende Konzepte zu deren Beseitigung zu entwerfen.

Denn: In den letzten zehn Jahren hat sich der Verkehr auf der Autobahn A1 im Raum St.Gallen um rund 20% erhöht. Mit einer weiteren Zunahme bis ins Jahr 2030 ist auf Grund der genannten Entwicklung zu rechnen. Dies wäre mit noch verstärkter Staubbildung und zusätzlichen Sicherheitsdefiziten verbunden. Darüber hinaus würde diese Entwicklung wiederum zu Ausweichverkehr auf das untergeordnete Strassennetz und damit zu Belastungen von Wohngebieten durch Fremdverkehr sowie weiteren Beeinträchtigungen des öffentlichen Verkehrs führen.

Mit Hilfe von Verkehrssimulationsmodellen wurden verschiedene Varianten auf ihre entlastende Wirkung hin geprüft. Die Untersuchungen zeigten, dass zusammen mit einer dritten Röhre entlang der Autobahn A1 die kürzlich den Medien vorgestellte Variante «Teilspace A1 von der A1 bis zur Liebegg mit einem unterirdischen Anschluss im Bereich des Güterbahnhofareals» die gesuchte Wirkung am besten zu erfüllen vermag und damit weiter verfolgt werden sollte.

Der Zeithorizont für die Realisierung läge bei 15 bis 25 Jahren. Mit einem Abschluss der Bauarbeiten wäre im besten Fall ab 2030 zu rechnen.

Projektelemente

Im Folgenden wenden wir uns nicht der dritten Röhre zu, sondern dem unser Quartier beeinflussenden zweiten Teil des Projektes, der Teilspace A1 zwischen A1 und der Liebegg mit dem Anschluss im Bereich Güterbahnhof.

Teilspace

Die Teilspace A1 besteht aus einer Tunnelverbindung zwischen dem Südportal bei einer neuen Verzweigung mit der Teufener Strasse bei der Liebegg und dem Nordportal unmittelbar vor der Einmündung in die A1 zwischen dem Tunnel Rosenberg und dem Viadukt über die Sitter.

Unterirdischer Anschluss im Bereich**Güterbahnhof**

Im Bereich des Güterbahnhofs wird ein unterirdischer Anschlussknoten gebaut. Die Form dieses Knotens ist noch nicht festgelegt, jedoch sollen folgende Beziehungen möglich werden:

Die unterirdische Teilspace wird über diesen Anschlussknoten an die Güterbahnhofstrasse und weiter östlich an die Geltenwilenstrasse angebunden. Damit ist von der Geltenwilenstrasse her die Verbindung über die Güterbahnhofstrasse von und zur Teilspace sowohl von und zur A1 als auch von und nach Teufen möglich. Von der A1 her kann die Teilspace zusätzlich auch nach Westen über diesen Knoten Richtung westliche Güterbahnhofstrasse und zur Oberstrasse verlassen werden.

Anschluss der Teilspace an die Autobahn A1

Der Anschluss der Teilspace an die A1 ist nur von und nach Westen (Gossau) nicht aber von und nach Osten (St.Margrethen) möglich. Diese Beziehung kann wegen des fehlenden Platzes nicht gebaut werden.

Flankierende Massnahmen

Flankierend zu diesen Elementen werden weitere Massnahmen vorgesehen, so beispielsweise:

Erhöhter Durchfahrwiderstand auf der Teufener Strasse im Zentrumsbereich des Quartiers Riethüsli mit dem Ziel, den Restverkehr quartierverträglich durchzuleiten, zu verlangsamen und die Gefährdung zu reduzieren.

Knotengestaltung im Verzweigungsbereich Teufener-Strasse-Teilsperre, und zwar so, dass der Zufahrtsast der Teufener Strasse Richtung Riethüsli als Zufahrt einer Nebenstrasse wahrgenommen und damit gemieden wird.

Teilsperre ohne Anschluss entlastet die die Teufener Strasse kaum.

Die Untersuchungen zeigten, dass eine Lösung mit einer dritten Röhre sowie der Teilsperre A1 zwischen A1 und Liebegg nur zusammen mit dem genannten Anschluss eine genügende Wirkung erzielen kann.

Dies aus folgenden Gründen: Der kleinere Teil des Verkehrs auf der Teufener Strasse ist Durchgangsverkehr zwischen dem Appenzellerland und der Autobahn A1. Der grössere Teil, der Quell- und Zielverkehr, könnte die Teufener Strasse ohne Anschluss im Bereich Güterbahnhof nicht meiden.

Der grössere Teil des Verkehrs auf der Teufener Strasse aus Richtung Teufen hat seine Ziele im und um den Zentrumsbereich der Stadt. Ohne Anschluss im Bereich des Güterbahnhofs würde dieser grössere Anteil auf der Teufener Strasse verbleiben, da er den Tunnel der Teilsperren in der Stadt nicht verlassen könnte. Die Entlastungswirkung des genannten kritischen Netzgebietes wäre unverhältnismässig gering im Vergleich zum Kostenaufwand des Teilsperrentunnels.

Alle in den letzten rund 50 Jahren durchgeführten Verkehrserhebungen zeigen übereinstimmend, dass der Durchgangsverkehr durch die Stadt nur rund 15% am gesamtstädtischen Verkehrs ausmacht. Ziel-, Quell- und Binnenverkehr jedoch machen 85% des Gesamtverkehrs aus.

Eine Teilsperre ohne Anschluss im Bereich Güterbahnhof wäre eine Lösung lediglich für den Durchgangsverkehr, der mit nur 15% marginal ist. Die Wirkung einer solchen Lösung ist nicht hinreichend. Es sind Lösungen erforderlich, welche auch möglichst viel des mit 85% weit grösseren Teils des Ziel-

Quell- und Binnenverkehrs verlagern können. Ohne die Zuversicht, mit einem entsprechenden Vorhaben möglichst viel Verkehr von der jetzigen innerstädtischen Achse Teufener Strasse verlegen zu können und damit den in Spitzenzeiten heute schon ausgelasteten Autobahnanschluss Kreuzbleiche zu entlasten, droht folgende Situation:

Ohne weiterreichende Massnahme auch in den Anschlussbereichen hätte die Verkehrszunahme zur Folge, dass im Bereich des Anschlusses Kreuzbleiche regelmässig Rückstau bis auf die Autobahn entstünde. In diesem Falle könnte sich der Bund allenfalls gemäss Verkehrsrecht aus Sicherheitsgründen zu einer Sperrung des Anschlusses Kreuzbleiche gezwungen sehen. Dann würden lediglich noch drei Anschlüsse verbleiben. Das Stadtnetz könnte den dadurch entstehenden Mehrverkehr nicht verkraften, die Stadt würde mit entsprechenden Verkehrszusammenbrüchen leben müssen. Dies ist im Interesse eines funktionierenden Stadtnetzes und dessen existentieller Bedeutung auch für den funktionierenden Verkehr unbedingt zu vermeiden.

Volksabstimmung im Februar 16 über die Initiative «Für ein lebendiges Areal Güterbahnhof ohne Autobahnanschluss».

In der kommenden Volksabstimmung von Ende Februar 2016 wird darüber abgestimmt, ob die Gemeindeordnung der Stadt St. Gallen um den folgenden von den Initianten verlangten Artikel erweitert werden soll:

«Die Stadt setzt sich für einen Verzicht auf einen Autobahnanschluss Güterbahnhof ein.»

Der Aufwand, insbesondere der finanzielle, hat auch bei Verkehrsinfrastruktur-Vorhaben dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit zu genügen. Die Verhältnismässigkeit Aufwand und Wirkung ist bei einer Teilsperre ohne Anschluss im Bereich Güterbahnhofsareal mit der damit erzielbaren geringen Entlastungswirkung kaum gegeben, dies zeigen die oben beschriebene Verkehrsanalysen von Stadt, Kanton und Bund.

Bei Annahme der Initiative bestünde laut Aussagen von Vertretern des Bundesamtes für Strasse die grosse Gefahr, dass die Teilsperre in der Priorisierung des Bundes zurück fallen würde. Somit würde

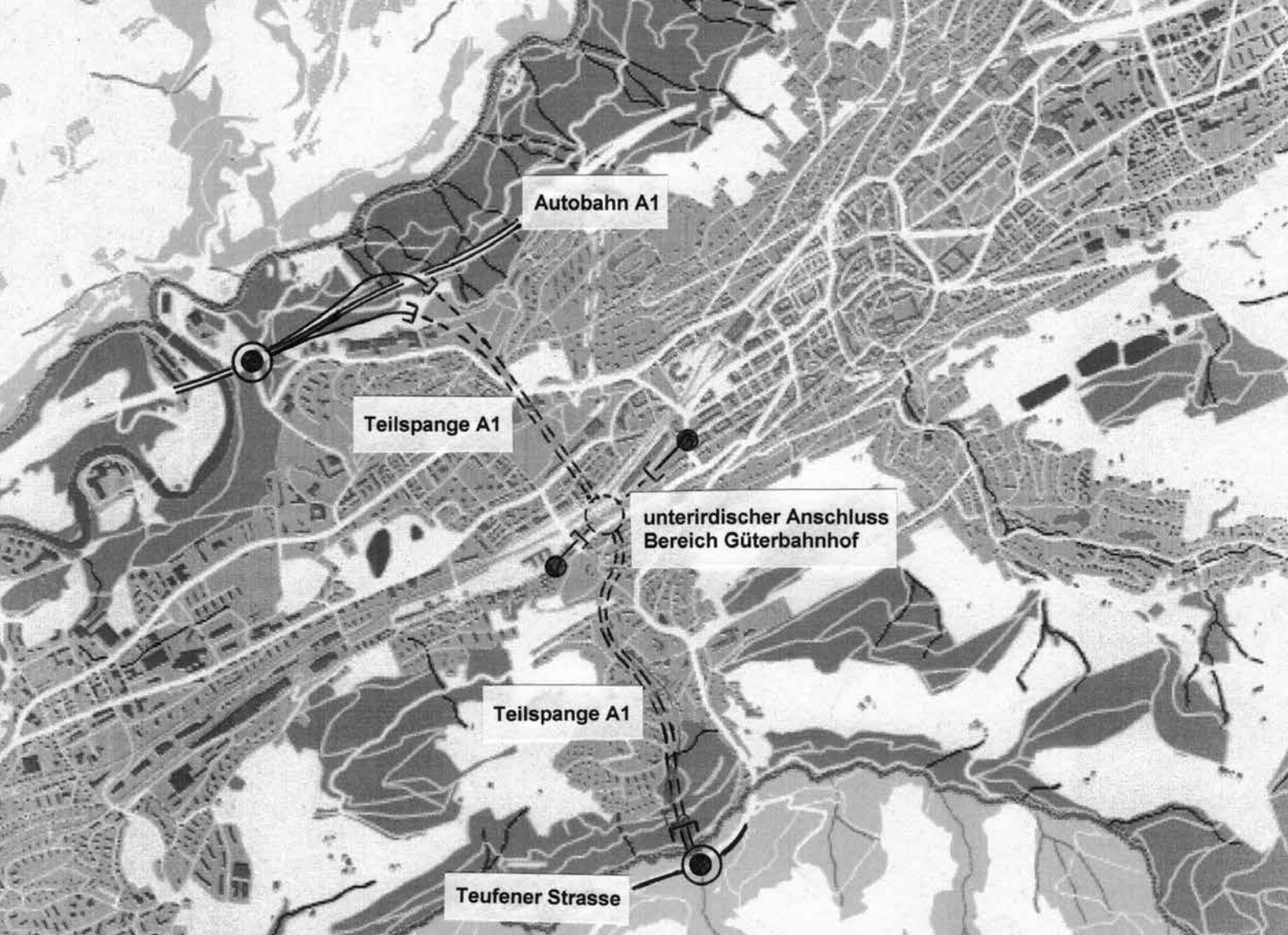


Abbildung 4: Teilspange von der A1 bis zur Liebegg mit unterirdischem Anschluss im Bereich Güterbahnhofareal.

Foto Hansueli Bützberger

die Teilspange in absehbarer Zeit nicht gebaut werden.

Damit würde der Verkehrszustand auf der Teufener Strasse und die Folgen auf den an die Teufener Strasse angrenzenden Teil unseres Quartiers bleiben und mit zunehmender Verkehrsbelastung aus dem Raume von ausserhalb der Stadt verschlechtert. Zudem würden durch die Zunahme der Staulängen und Stauzeiten alle die Teufener Strasse benutzenden städtischen ÖV-Linien (VBSG) und regionalen ÖV-Linien (Postautolinie180) gleichermassen wie der IV behindert. Erfahrungsgemäss würden Schleichwege gesucht. Die bis vor Kurzem noch offenen Schleichwege durch das Wohngebiet Tschudiwies wurden zum Schutze dieses Wohngebietes verunmöglicht. Die Ausweichbewegung dürfte daher über die Demutstrasse und St.Georgen in die Stadt und weiter zur A1 zunehmen. Dies hätte also auch für die dadurch betroffenen Wohngebiete, insbesondere Bernegg, St.Georgen, Wildeggstrasse, Linsebüelgut-Birnbäumen, Linsebüel spürbare Folgen.

Fazit

Mit den beiden Verkehrsinfrastruktur-Vorhaben ist eine einmalige Chance gegeben, dass längerfristig die sich auf der Achse Teufener Strasse – Oberstrasse – Geltenwilenstrasse – Kreuzbleiche in der Stadt am stärksten zuspitzende Verkehrsproblematik einer Lösung zugeführt wird und damit unter anderen auch unser Quartier in den Genuss einer Verkehrsentslastung kommt:

Einerseits kann von einer Teilspange mit einem Anschluss im Bereich des Güterbahnhofes wie vorgesehen eine grundsätzlich namhafte Entlastung erwartet werden.

Andererseits bietet die Attraktivierung des regionalen öffentlichen Verkehrs durch die vorgestellten Massnahmen auf der Schiene sowie der Beseitigung der Staubildung für den öffentlichen Regionalverkehr auf der Strasse die Chance, dass sich die Nutzung des öffentlichen Verkehrs zugunsten einer Entlastung im motorisierten Individualverkehr entwickelt.

Damit dies in unserem Quartier nicht leise Hoffnung bleibt, ist das Projekt der Teilspange mit unterirdischem Anschluss im Bereich Güterbahnhofareal durch Ablehnung der Initiative zu unterstützen. Zudem soll das mit der Durchmesserlinie aufgewertete Angebot der Appenzeller Bahnen auch rege genutzt werden, nicht nur von den Regionsbewohnern, sondern auch von uns Bewohnern des Quartiers Riethüsli.

Alain Antony Plattenleger

Fellenbergstrasse 71
9000 St.Gallen
071 278 47 81
079 221 92 70

VELO PFIFFNER AG

Velos • Motos Linsebühlstrasse 61-67 9000 St.Gallen
Telefon 071/223 62 62 Telefax 071/222 35 13

WIR VERSTEHEN UNSER FACH

Wir bringen Ihren Umschwung in Schwung

• Holzarbeiten

- Hecken und Strauchpflege
- Gras mähen und entsorgen
- Weiter Unterhaltsarbeiten nach Wunsch

Niklaus Rohrer
Landwirt
St.Georgenstrasse 251
9011 St.Gallen
Tel. 071 223 61 78
nkrohrer@bluewin.ch



Schreiner

Grüter und MORETTO GmbH

- Innenausbau
- Büroeinrichtungen
- Möbel / Schränke
- Einbruchschutz
- Küchen nach Mass
- Glasbruch / Service

St.Gallerstr. 33 - 9302 Kronbühl - Tel. 071 298 20 10

Neu in St. Gallen - Nicht neu im Beruf!
Riethüsi wohnhaft - Praxis nahe Marktplatz

KomplementärTherapeut OdA KT
Shiatsu & Craniosacral Therapie

Ron Weidner
Seikizentrum
Metzgergasse 6
9000 St. Gallen

www.praxisone.ch 077 416 75 82

Mit meiner Arbeit begleite ich Menschen jeden Alters durch spezielle Lebenssituationen, wie akuten oder chronischen Beschwerden und Veränderungsprozessen, Schwangerschaft, traumatischen Erfahrungen, Stress u.v.m., ob sich diese nun vordergründig auf körperlicher, emotionaler, mentaler oder spiritueller Ebene zeigen.

Krankenkassen anerkannt über Zusatzversicherung
(ausser Visana)

Spezialitäten-Metzgerei BECHINGER Fleisch - Wurst - Partyservice

St.Georgen-Strasse 76 - 9000 St.Gallen - Telefon 071 222 50 31
info@bechinger.ch - www.bechinger.ch - Telefax 071 222 50 21



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen

Solides Handwerk & Nachhaltige Technologie

perfekt kombiniert

Profitieren Sie von der perfekten Kombination
aus Erfahrung, Innovation und Know-how.

Hälg & Co. AG Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär
Lukasstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. +41 71 243 38 38, haelg@haelg.ch, www.haelg.ch



BUILDING SERVICES GROUP

KUNTERBUNT

Drei Riethüsler in bester Junioren Handball-Mannschaft

Tim Wirth. Die Riethüsler Sandro Keller, David Fricker und Fabio Bücheler haben mit der Handballmannschaft U17 Elite des TSV St.Otmar die Schweizermeisterschaft gewonnen. Die ganze Saison über haben sie die Tabelle angeführt und am Schluss die beiden Finalsiege gegen Suhr Aarau mit 31: 25 und 31:27 gewonnen. „«Wir hatten viele guten Einzelspieler und einen guten Teamgeist», sind sich die drei einig. Die zwei KV-Lehrlinge und der Kantischüler trainieren drei bis viermal wöchentlich. In dieser Saison spielen sie in der Liga U19, also eine Alterskategorie höher. Die neue Saison hat bereits begonnen, bis jetzt gab es einen Sieg und eine Niederlage. Ob sie wieder eine Chance auf den Titel haben, sei zu diesem Zeitpunkt der Saison schwierig zu sagen.



Foto Stefan Risi

Handball – ein dynamischer Teamsport



Foto zvg

pd. Du willst auch mal Kontakt mit Handballsport kommen. Handball ist ein dynamischer Teamsport, komm vorbei und besuch das Handball-Training:

Dienstag und Freitag, 17.30 bis 19 Uhr,
GBS-Sporthalle, Training für U13, U11, U9.

Interessierte Schüler können jederzeit zu einem Schnuppertraining erscheinen. Weitere Infos unter: www.otmar.ch

Auskunft gibt Heinz Metzger:

Tel. 071 277 91 32 und 079 942 95 92 oder
heinz.metzger@bluewin.ch.

Heidis Adventscafé

Vom 30. November bis 24. Dezember 2014 öffnet Heidi Beck wieder die Türe ihres Adventscafés an der Riethüslistrasse 15. Geniessen Sie das knisternde Feuer im Ofen und Heidi Becks einfache und vorzügliche Suppen sowie ihre liebevoll gebackenen «Chrömlis». Das Adventscafé ist täglich ab 16 Uhr für alle geöffnet. Tauchen Sie abends ein in die vorweihnächtliche Stimmung mit volkstümlicher Musik und ungezwungenem Beisammensein. Vor dem Kafi stehen keine Parkplätze zur Verfügung.

Jeder freiwillige Unkostenbeitrag ist herzlich willkommen.



Foto zvg

1. August im Quartier

«Von einer Tradition kann man wohl noch kaum sprechen, bei der 1. August-Feier im Wattquartier. Zum vierten Mal haben wir ein kleines, feines Familienfest organisiert. Sacha und Patrik haben die Tische und Bänke herbeigekarrt, Martina die Tische weiss gedeckt, Ralph den Grill organisiert, Karin war das Ein-Frau-OK, ja, und der andere hat das Bier gebracht, sie den feinen Salat, die Vier haben das Regenzelt aufgestellt, das gestürzte Kind wurde von jemandem getröstet. Thomas hat den Lampion-Kinder-Umzug angeführt. Und alles ohne Feuer und Ansprache, dafür ein Leuchten in den Augen bei den Grossen und Kleinen beim Abbrennen des Riesenvulkans.»

Fredi Hächler



Foto zvg

GESCHICHTEN RUND UM DIE TEUFENER STRASSE, TEIL 3

ENGPASS, SCHULWEG UND GESCHÄFTSSTRASSE

Die Teufener Strasse und ihre Umgebung hatten und haben viele Facetten. Einige davon werden an dieser Stelle in einer dreiteiligen, bebilderten Serie aufgezeigt. Im abschliessenden dritten Teil geht es um den Bau der Gaiserbahn, den Schulweg hinunter ins St. Leonhard sowie um eine heute kaum mehr vorstellbare Dichte von Ladengeschäften und Wirtshäusern.

Fredi Hächler

Seit ihrem Bau 1806 wurde die Teufener Strasse immer wieder ausgebaut, verbreitert, geteert. An der Streckenführung konnte jedoch nichts mehr geändert werden – ebenso wie daran, dass die Strasse in einzelnen Abschnitten einfach zu schmal ist. Die folgenden Bilder zeigen das deutlich.

Ruckhaldenrank als zweitbeste Lösung. Erstmals zum Problem wurde das «Nadelöhr» Teufener Strasse im Jahr 1872. Damals suchten die Vereinigten Schweizer Bahnen eine realisier- und bezahlbare Linienführung für die Bahnverbindung

1911/13:

«Trambedingte»

Bauarbeiten beim

Nestweiher.

Foto Stadtarchiv



zwischen St. Gallen und Gais. Die wohl einfachste und billigste Variante wäre der Schienenweg auf der Teufener (der damaligen Platten-)Strasse hinauf ins Nest gewesen. Der Kanton St. Gallen verbot jedoch die Strassenbahn-Lösung, wie man sie dreissig Jahre später im Fall der Trogenerbahn mit ihrer Streckenführung durch die Stadt und anschliessend bergwärts auf der Speicherstrasse traf. So durfte die Gaiserbahn erst ab dem Nest bis zur Liebegg die Strasse mitbenutzen. Für die Überwindung der Höhendifferenz vom Bahnhof bis ins Nest musste man sich mit der zweitbesten (zweitbilligsten) Lösung begnügen: dem Projekt Ruckhaldenrank.

Erneut bemerkbar machten sich die engen Verhältnisse 1911-1913 beim Bau der Tramlinie ins Nest, wie das Foto mit dem Dampfzug eindrücklich illustriert. Wo sollten die zwei Tramgeleise denn noch Platz haben? Das Problem wurde schliesslich mit dem Bau einer Stützmauer und der neuen Zufahrt zur Solitüdenstrasse gelöst. 1913 konnte die Endhaltestelle von der Hochwacht ins Nest verlegt werden.

Vom Lädeli zum Tattoo-Studio. Wie eng die Teufener Strasse in ihrem oberen Teil ist, zeigt schliesslich die Postkarte aus der Zeit zwischen 1907 und 1911. Noch hatten die Häuser Vorgärten. Das Tram verkehrte damals noch nicht; dafür sieht man in der Mitte Fuhrwerke, die knapp aneinander vorbeikommen. Beim Haus links im Vordergrund handelt es sich um das 1907 eröffnete Wirtshaus Teufenerhof (Nr. 89); im selben Haus hatten der Fotograf W. Reinecke und der Coiffeur Paul Forster (der Herr in der weissen Schürze?) ihre Geschäfte. Im Haus Treuburg mit dem Türmchen (Nr. 91) befand sich das Kinderheim Vinzentius. Gegenüber, auf der rechten Strassenseite, sieht man das damalige Wirts-



Zwischen 1907 und 1911: Obere Teufener Strasse ab der Nr. 89. Foto: Peter Uhler

haus Freudenberg (2014 Pizzeria Super Pizza, Nr. 94). Das heutige Tattoo-Studio (Nr. 92) wurde später anstelle der Bäume gebaut.

Als Quartierbewohner kann man nur staunen, wieviele Betriebe die Teufener Strasse einst säumten. Nimmt man die Häuser im heutigen Einzugsbereich des Quartiervereins – also jene mit den Nummern zwischen 88 und 180 –, so gab oder gibt es darin im Verlauf der Zeit bis zur Gegenwart rund 100 Geschäfte mit Gütern des täglichen Bedarfs und gegen 170 Gewerbe- und Gastwirtschaftsbetriebe, Werkstätten und Fabriken.

Das Spektrum der gewerblichen Unternehmen reicht dabei vom Schuhmacher, Coiffeur, von der Leimfabrik bis zum erwähnten Tattoo-Studio und zu Computerläden. Bei den gastgewerblichen Betrieben kommt man auf insgesamt 11 Standorte, und auch hier ist die Bandbreite der jeweiligen Betriebskonzepte gross (Hotel, Quartierbeiz, Café, Pizzeria).

Das erste Ladengeschäft an der Teufener Strasse war 1884 der Spezereiwarenladen von Heinrich Tanner im Haus mit der Nummer 99, das erste Wirtshaus 1822 das Grosse Riethüsli samt Bad (Nr. 156, vgl. Teil I).

Die gewerblichen Werkstätten und industriellen Betriebe werden in einer späteren Quartierzeitungs-Serie vorgestellt.

Reklame von Werner Koller, Quartiervereins-Präsident von 1938–1946. Er betrieb eine Weinhandlung an der Teufener Strasse 167.

Wirte hatten oft noch einen Nebenwerb. Koni Sauter war noch örtlicher Vertreter der Parkett-Fabrik in Giswil. Reklame aus dem Adressbuch von 1911.

SO NAH UND DOCH SO FERN **IMPRESSIONEN, ERFAHRUNGEN MIT DEM FREMDEN**

Seit knapp zwei Monaten leben im Riethüsli zusätzlich 100 Menschen, die vorwiegend aus Eritrea und Syrien stammen.

Sie sind auf der Durchreise. Die mehrheitlich jungen Leute warten in der Zivilschutzanlage der Gewerbeschule auf grünes Licht, ihren Weg fortsetzen zu können, eine neue Heimat mit mehr Würde, Hoffnung und Lebensqualität finden zu dürfen.

Elisabeth Weber

Jeder vierte Bewohner im Durchgangszentrum ist eine Frau. Allein und teilweise noch minderjährig haben sie sich auf den gefährlichen Weg nach Europa gewagt. Seither sind sie Teil unseres Quartieralltags und machen uns, die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers, zu Zeugen der gewaltigen Migrationsbewegungen, die sich derzeit weltweit ereignen. Für diesen Artikel wurden Impressionen und Erfahrungen zusammengetragen.

Rosmarie Gmür und Monika Rimle, pensionierte Anwohnerinnen, teilen mit uns ihre Jasserfahrung mit den Asylanten. Sven Buschor und Annelie Kreu-

zer boten ihre Unterstützung an, als das Durchgangszentrum mit unzähligen Sachspenden überschüttet wurde. Beide sind im Umfeld der Zivilschutzanlage als freiwillig Engagierte «hängen» geblieben. Sie bauten den kleinen Kleiderladen im Durchgangszentrum auf und betreuen diesen seither mit einer Gruppe von anderen freiwillig Engagierten.

Annemarie Khalil spricht von ihren Erfahrungen als Zentrumsleiterin, und Memet, ein Bewohner mit Fluchtbiographie, gibt uns Einblick in sein ganz persönliches Erleben.



Foto Benjamin Schlegel

Annemarie Khalil-Dolder
Fachliche Leitung

«Ich bin Sozialarbeiterin und arbeite, mit kleineren Unterbrüchen, seit Ende der 90er Jahre (Jugoslawienkrieg) im Asylwesen. Ferne Länder und andere Kulturen haben schon immer eine ganz besondere Anziehungskraft auf mich ausgeübt. Ich reise deshalb fürs Leben gerne und es macht mir Spass, mich mit anderen Denk- und Lebensweisen auseinanderzusetzen. In der Arbeit mit Asylsuchenden lasse ich mich ganz bewusst auf diese kulturellen Unterschiede ein. Nur wenn ich verstehe, wo jemand gedanklich steht, kann ich diesen Menschen auch dort abholen und ihm/ihr unsere Kultur näher bringen. Dass dazu auch Sprachen, organisatorische Fähigkeiten und eine gesunde Portion Humor gehören, schätze ich natürlich sehr. Es gibt aber auch Momente, in welchen ich an Grenzen stosse. Es heisst so schön, wenn man Sozialarbeiterin ist, muss man sich abgrenzen können. Immer kann ich das nicht. Es gibt Lebensgeschichten und Schicksale, die ich mit nach Hause nehme oder ganz einfach Situationen, die mir nahe gehen. Ein Problem habe ich damit jedoch nicht, denn ich bin in diesen Momenten einfach ein Mensch, der durch die Geschichte eines anderen Menschen berührt wird.»



Foto zvg

Memet*

«Ich möchte allen Schweizern einen guten Tag wünschen! Ich bin so erleichtert, hier in der Schweiz in Sicherheit zu sein. Die Menschen in St.Gallen haben uns von Anfang an sehr herzlich aufgenommen und unterstützt. Das ist wunderschön und wir sind alle sehr dankbar. Die Menschen bringen Kleider und Schuhe, und es kommen auch Leute, die uns auf Spaziergänge oder Ausflüge mitnehmen. Wir waren auch schon bei einem Fussballmatch! In meiner Heimat ist das Leben sehr gefährlich. Es gibt keine Normalität – man hat ständig Angst vor Bomben und Explosionen und davor, erschossen zu werden. Wir hatten nicht genug Geld, um alle zusammen zu fliehen. Ich sehne mich nach meiner Frau und meinem kleinen Sohn und hoffe, dass sie bald nachkommen können. Mein Traum ist es, Arbeit zu finden, mit meiner Familie ein sicheres Leben in der Schweiz zu führen, vielleicht in eine kleine Wohnung zu ziehen.»

**Name geändert*



Foto zvg

«Ausprobieren,
wie es wäre,
wenn es nicht
so wäre wie
es ist.»

Peter Bichsel



01 Montag

02 Dienstag

Laufbahnberatung

Bärbel Schlegel
Altmannweg 5
9012 St.Gallen
071/278 53 28
www.schlegelb.ch

Lösung Bilderrätsel: «Weisch, wo da isch?»

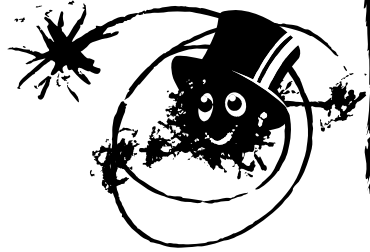
Brunnen: Dieser Brunnen steht vis-à-vis der Garage/Tankstelle an der Teufener Strasse 164. An ihm fahren täglich rund 15'000 Autos vorbei. Im Quartier hat es rund ein Dutzend Brunnen mit fliessendem Wasser.

Gewerbe Emilie Lanker: Sie führte 1895 laut Adressbuch an der Teufener Strasse 58 einen Betrieb für Massage. Welcher Art, ist nicht beschrieben und man (Mann) kann sich selber die entsprechenden Dienstleistungen ausmalen.

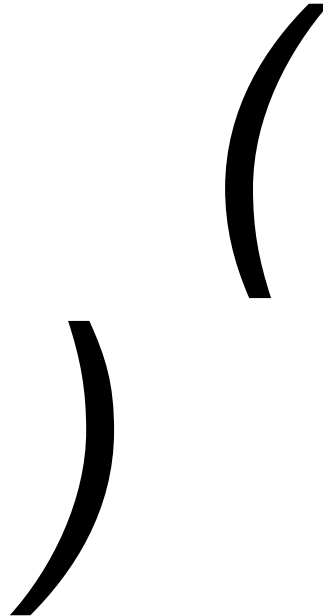
Roland Breitenmoser Ihr Kaminfeger

Fachmann für Wartung und Beratung
Feuerungskontrolleur mit eid. Fachausweis

9000 St.Gallen • Tel./Fax 071 277 35 81 • Mobil 079 352 72 11 • rbreitenmoser@bluewin.ch



Annaïk Lou Pitteloud
Working Title
7. November 2015 – 20. März 2016



KUNST
MUSEUM
ST. GALLEN

AUTOBIGGER.CH
perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger
Spenglerei, Lackiererei
Riethüslistrasse 6–8, 9012 St.Gallen
T 071 277 02 27, F 071 277 02 31
hansbigger@autobigger.ch

Jetzt weiterbilden!
www.gbsg.ch

Coiffeur Asante

Damen Herren Kinder



Öffnungszeiten

• Montag	geschlossen
• Dienstag, Mittwoch, Freitag	8.00 - 12.00 13.30 - 18.30
• Donnerstag	8.00 - 12.00 13.30 - 17.00
• Samstag	8.00 - 13.00

auf Voranmeldung auch über Mittag möglich

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St.Gallen
Tel: 071 222 56 35

www.coiffeur-asante.ch



SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Ihre St.Galler Spitex ist für Sie da

Wir bieten pflegerische und hauswirtschaftliche Dienstleistungen an, sind anerkannt von den Krankenkassen und richten uns nach den Qualitätsanforderungen der Stadt St.Gallen und des Spitexverbandes.

Ausgebildetes Fachpersonal betreut Sie kompetent und zuverlässig an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

071 277 66 77

Oder besuchen Sie unsere Homepage www.spitex-stgallen.ch
Spitex-Zentren der Stadt St.Gallen, Ost-West-Centrum

Monika Rimle und Rosmarie Gmür

«Wir haben Freude, dass jungen Menschen ein Ort mit sicherem Dach über dem Kopf zugewiesen wird, wo sie nach einer Odyssee durch Hoffnung und Angst in unserer Heimat angekommen sind. –Anfangs ist ein mulmiges Gefühl da, im Dunkeln den Heimweg mit ihrem Aufenthaltsort kreuzen zu müssen. Nun sind sie da, die mehrheitlich dunkeln, jungen Leute. Der Weg ist spannender geworden. Immer mehr nicken uns freundlich zu.

Der Zeitungshinweis kitzelte mich, diesen Leuten mit einem Spiel zu begegnen. Die gesprächige Freundlichkeit der Securitas-Personen kurbelte den Mut an: «Jassen», das sollen sie in der Schweiz lernen. Nun ein Vorstoss im Büro und der Termin wird fix gemacht. Drei Burschen wagen es mit uns, schnell sind sie voll dabei. Beim Ausgeben der Karten blicken sie auf die Fotoskizze. Riesige Freude, wenn einer mit der höheren Karte oder gar mit seinem «Joker» (Puur) den «Unter-Joker» (Nell) abstechen kann. In ungezwungener Atmosphäre lassen sie uns auch etwas mehr von ihrem Leben erfahren. Der fröhliche Abend mit viel Lachen auf beiden Zeiten geht zu Ende mit dem Wunsch wieder spielen zu dürfen. Mit uns – übernächste Woche!»



Foto Benjamin Schlegel

Freiwillige Helfer im Durchgangszentrum

«Wir sichten mit anderen Freiwilligen und einigen Bewohnern zusammen die Kleiderspenden und betreiben das «Kleiderlädeli» im Zentrum. Uns ist es wichtig, den Flüchtlingen auf Augenhöhe und mit grösstmöglicher Offenheit zu begegnen: Wir wollen mit ihnen arbeiten und nicht nur für sie. Wir haben das zufällige Glück, in Frieden, Sicherheit und grossem Wohlstand zu leben; die Flüchtlinge mussten ihre Heimat, Freunde und Angehörige, all ihren Besitz zurücklassen. Sie haben ein Recht auf Hilfe. Die Schrecken, die sie erlebt haben, sind für uns unvorstellbar – der Überfluss, in dem wir leben, ist wiederum für sie überwältigend. Beide Seiten müssen zusammen daran arbeiten, die grosse Kluft zwischen den Lebenswelten zu überbrücken. Wir bewundern die Bewohner für ihre Freundlichkeit, ihre positive Einstellung und ihren Lebensmut. Bei der gemeinsamen Arbeit im Kleiderladen kommt es trotz Sprachbarriere oft zu lustigen, fast ausgelassenen Situationen – manchmal hören wir aber auch erschütternde Geschichten, die den Blick auf die eigenen Alltagsorgen schon sehr relativieren. Wir wünschen uns, die Bewohner des Durchgangszentrums noch besser kennenzulernen; und wir wünschen ihnen, dass sie sich hier ein neues Leben aufbauen können.»



Foto zvg

QUARTIERTREFF UND PUZZLESPIEL NESTPUNKT – DER TREFFPUNKT

Mögen Sie Puzzle-Spiele? Mögen Sie die Spannung auch, die sich aufbaut, wenn Puzzle-Teilchen um Puzzle-Teilchen sich zu einem grossen Ganzen zusammen fügen? Ertappen Sie sich bei Zusammensetzen auch hin und wieder dabei, dass Sie sich fragen, ob wirklich alle Teile beisammen sind? Sind Sie auch gespannt, wie das Gesamtbild am Ende eines Puzzles tatsächlich aussieht?

Elisabeth Weber

Wenn Sie die Erfahrung des Puzzle-Spiels gemacht haben, werden Sie gut verstehen, was der NestPunkt, der Quartiertreff mit dem Zusammensetz-Spass gemeinsam hat. Das Projekt NestPunkt lässt sich in einigen Punkten mit dem beliebten Kinderspiel vergleichen. Der NestPunkt besteht zwar nicht aus Kartenteilchen. Er lässt sich auch nicht in einer Schachtel versorgen. Und gebrauchsfertig lässt er sich weder im Spielwarenladen noch im Internet kaufen. Seit der Hauptversammlung des Quartiervereins im April 2014 ist eine Arbeitsgruppe daran, sich mit der Realisierbarkeit eines möglichen Quartiertreff-

punkts für unser Quartier zu befassen. Wäre unser Projekt ein Puzzle, sind es sicher um die 100 Teilchen, die wir im Lauf der vergangenen eineinhalb Jahre gemeinsam zusammengetragen haben. Abklärungen über geeignete Räumlichkeiten wurden gemacht. Vereine und Privatpersonen wurden befragt. Ideen wurden gewälzt und geprüft. Ein Konzept wurde verfasst und einige Male überarbeitet. Offene Fragen wurden abgeklärt. Bereits im April 2015 konnte die Arbeitsgruppe der Hauptversammlung des Quartiervereins ein Konzept für einen möglichen Quartiertreff Riethüsli vorlegen. Seither konnten nicht wenige Teile miteinander verbunden werden. «NestPunkt» soll der Quartiertreffpunkt heissen. Von einer konfessionell neutralen Gruppe soll er geleitet werden. Der Quartierverein Riethüsli soll die Trägerschaft sein. An der Gerhardstrasse 9 auf dem Areal des Riethüslitreffs soll er realisiert werden. Die Arbeitsgruppe ist der Ansicht, dass dieser Standort besonders ideal ist, weil er den Innenraum des ehemaligen Unterrichtszimmers mit dem Aussenraum des neuen Riethüslitreffs perfekt verbindet, so dass im Sommer Stühle und Tische wie auf einer Piazza rausgestellt werden können, Familien mit kleineren Kindern einen kurzen Weg zum Spielplatz haben ... – Ohne bauliche Massnahmen aber – da waren sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe schnell einig – würde kein öffentlicher Raum entstehen, der Gross und Klein gleichermassen anspricht und unkomplizierte Begegnung möglich macht. Ein weiterer Puzzlestein bestand deshalb darin, mit dem Architekten unserer Wahl, Kay Kröger vom K&L-Architekturbüro, das seinen Sitz an der Oberen Berneggstrasse 66 hat, ein visuelles Nutzungskonzept mit Plänen zu machen, das ebenfalls an der Hauptversammlung des Quartiervereins im April

Foto: zvg





2015 vorgestellt werden konnte... Unser Bild vom jetzigen «NestPunkt», sieht vielversprechend aus! Und die Stadt hat die Baubewilligung für den NestPunkt bereits erteilt. Und doch wissen wir (noch) nicht, ob sich alle Teile finden lassen, so wie es bei einem richtigen Puzzle normalerweise der Fall ist. Wird es uns beispielsweise gelingen, trotz vorhandenem Hauptsponsor für bauliche Massnahmen die restlichen finanziellen Mittel zu beschaffen? Wird die Eigentümerin, die Evang.-ref. Kirchgemeinde St.Gallen C, das Projekt weiterhin mittragen? Und werden die skeptischen Stimmen im Quartier sich am Ende doch noch begeistern lassen für unser unkonventionelles Projekt? Lassen sich genügend freiwillig engagierte Menschen im Quartier finden, die bereit sind, einmal im Monat einen Einsatz zu leisten? Und dafür braucht es etwa 40 Menschen.

Aber das Wichtigste sind und bleiben Sie: Werden Sie, die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Quartiers, den «NestPunkt» nutzen, beleben? Sie sehen: Viele Fragen sind noch offen. Eines aber wissen wir mit Sicherheit: Wenn wir, die Leute von der auf 14 Personen angewachsene Arbeitsgruppe, den NestPunkt realisieren dürfen wie ein richtiges Puzzle, dann werden wir Sie mit Sicherheit zu Kaffee und Kuchen, einem Fest auf der «Piazza» des Riethüslireffs einladen! Versprochen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Karin Quaile, Miriam Schoch, Denise Hinder, Nicola Zoller, Lona Lindner, Bärbel Schlegel, Annette von Schulthess, Hannes Kundert, Hanspeter Wagner, Heidi Kundela, Erika Streule, Brigitte Dew, Susanna Schlegel, Elisabeth Weber

Ein Nest mit vielen Punkten

Wir suchen kontaktfreudige und motivierte Frauen und Männer, die einmal im Monat im Quartiertreffpunkt Gäste verwöhnen möchten.

Zusammen mit einer Koordinatorin oder einem Koordinator bist du Teil des Gastgeberteams.

Wir freuen uns auf dich.

Bitte melde dich bei Denise Hinder, Tel. 071 2784045 oder dhinder@bluewin.ch

Gesucht: Koordinatorin oder Koordinator für den «NestPunkt»

Die Arbeitsgruppe «lebendiges Riethüsli» sucht Sie! Eine integre, fröhliche Person für die Koordination des neuen Riethüslireffs «NestPunkt».

Der Treffpunkt im Gebäude der reformierten Kirche soll für die Bevölkerung des Riethüsli zum angesagten Lokal werden. Hier trifft man sich, lacht zusammen, führt spannende Gespräche und kann etwas Kleines essen und trinken.

Wenn Sie sich die Koordination des «NestPunkt» vorstellen können, gerne organisieren, und daran interessiert sind, gegebenenfalls das Wirtepatent zu erwerben, dann sind Sie unsere Person.

Die ausgeschriebene Tätigkeit wird entschädigt.

Weitere Auskünfte gibt es hier:

Lona Lindner, Telefon 071 260 24 06 oder lionalindner@bluewin.ch

NATURMUSEUM ST.GALLEN

SONDERAUSSTELLUNG GALÁPAGOS

Neben einer interessanten Dauerausstellung zur Tierwelt und Geologie der Region zeigt das Naturmuseum St.Gallen regelmässig spezielle Sonderausstellungen. Seit Anfang November werden die Besucherinnen und Besucher ans andere Ende der Welt, auf die Galápagos-Inseln, entführt.

pd.

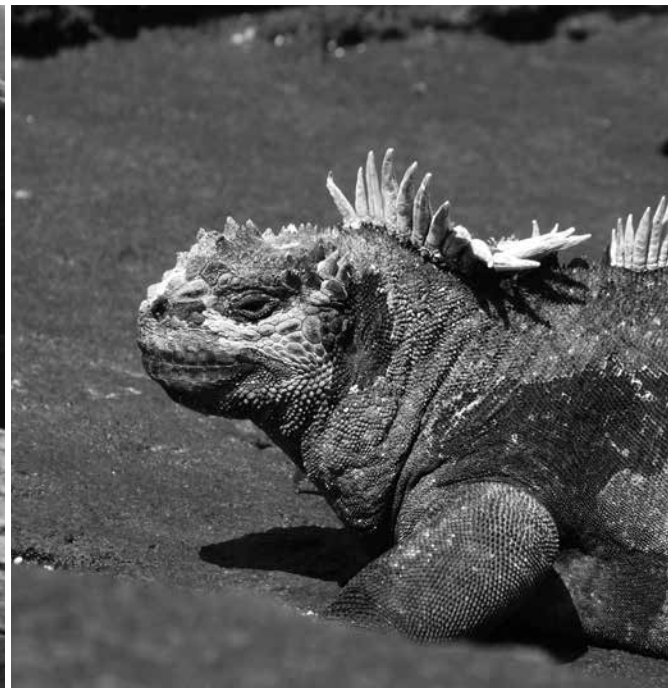
Mit ihrer urtümlichen, einzigartigen und teils bizarren Tier- und Pflanzenwelt gehören die Galápagos-Inseln zu den ökologisch wertvollsten Gebieten der Erde. Charles Darwin machte die Inselgruppe weltberühmt, als er dort im frühen 19. Jahrhundert aus der Beobachtung einheimischer Vögel die Evolutionstheorie ableitete. Auf diesen entlegenen Vulkaninseln im Pazifik ist die Erschaffung der Welt scheinbar auch heute noch nicht abgeschlossen. Galápagos bleibt ein Paradies für Forschende und Naturinteressierte und ist als UNESCO-Weltnaturerbe entsprechend geschützt. Diesen Schutz haben die Inseln auch dringend nötig: Die einzigartige Natur der Galápagos-Inseln ist durch eingeschleppte Pflanzen, Tiere und die zunehmende menschliche Besiedlung bedroht.

Die Sonderausstellung vermittelt einen Einblick in die faszinierende Naturwelt der Galápagos-Inseln und deren Bedeutung für Geschichte und Forschung.

Sie informiert über die vulkanische Entstehung, das besondere Klima und die einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Besucherinnen und Besucher erfahren, wie der isoliert liegende Archipel von Tieren, Pflanzen und Menschen besiedelt wurde und wie sich hier neue, weltweit einmalige Arten entwickeln konnten. Die Ausstellung zeigt aber auch die Ursachen auf, welche zur Bedrohung der Inselwelt geführt haben und stellt verschiedene Naturschutz- und Forschungsprojekte vor.

Zur Sonderausstellung werden verschiedene Veranstaltungen für Gross und Klein angeboten. Informationen dazu findet man unter www.naturmuseumsg.ch.

Öffnungszeiten: Di bis So 10 bis 17 Uhr und Mittwoch bis 20 Uhr



TAUSCH VON WOHNLIEGENSCHAFTEN

RIETHÜSLER EINIGT SICH MIT STADT

Der Eigentümer von vier zusammenhängenden Parzellen im Quartierzentrum Riethüsli (Teufener Strasse 143 und 145 sowie Riethüslistrasse 6) in St.Gallen ist bereit, der Stadt diese Liegenschaften im Tausch gegen zwei Wohnliegenschaften an anderer Lage abzutreten.

we, St.Galler Nachrichten

Die Stadt erhält damit die Möglichkeit, das «Herzstück» des Riethüsli zu erwerben, heisst es in einer Vorlage an das Stadtparlament. Durch die Lage, unmittelbar angrenzend an die Bus-Endstation, sind die Liegenschaften optimal durch den öffentlichen Verkehr erschlossen. Mit dem Ausbau der Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen und der künftig vorgesehenen Haltestelle wird das Quartier zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Die Liegenschaften befinden sich in einem guten baulichen Zustand, sodass in den nächsten Jahren mit keinen grösseren Investitionen zu rechnen ist. Die Häuser mit den Mietwohnungen versprechen eine angemessene Rendite, während die Liegenschaft Riethüslistrasse 6 als zweigeschossiges ehemaliges Fabrikgebäude langfristig an den Kanton

beziehungsweise die Gewerbliche Berufsschule (GBS) vermietet ist. Gegenwärtig dient sie den in der Zivilschutzanlage in der GBS untergebrachten Asylsuchenden als Tagesstruktur.

Als Tauschobjekte der Stadt sind die Guisanstrasse 83 und die Krontalstrasse 4/Falkensteinstrasse 73 vorgesehen. Der Veräusserer der Liegenschaften im Riethüsli hat den verbleibenden Aufpreis von 2,8 Millionen Franken zu bezahlen.

Die Stadt will prüfen, wie die historisch vorhandenen Quartierfunktionen der Gebäude im Riethüsli mit geeigneten baulichen Verdichtungs- und Aufwertungsmassnahmen auch zu Gunsten des öffentlichen Raums gestärkt werden können.

Foto: St.Galler Nachrichten



S'RIETHÜSLI WIRD UMGEBAUT GEHEIMPLÄNE FÜRS RIETHÜSLI ENTDECKT!

Eine satirische Auseinandersetzung mit der Bauwut im Quartier – Snowmen meldet und deckt auf: was geht vor bei uns? Wir blicken dahinter – dank investigativem Journalismus. S'Riethüsli wird umgebaut – Eine Vision, zur Perfektion.

Harry Salomon und Thomas Christen

Epizentrum Demutstrasse: Demütig stehen die Visiere an der gleichnamigen Strasse und verharren, bis auch sie untergraben werden. Grosse Pläne gibt es da, die es eigentlich schon gab und jetzt doch noch, in der Sparimmobilienblaseninvestitionswut, umgesetzt werden dürfen.

Das Etihad-HRS-Neumarkt-EWZ-Calatrava/Turnhallen-Konsortium ist sich einig: Das Höhenklima im Riethüsli ist wegen den Klimaeinflüssen von See und Alpstein und der ständigen Luftumwälzung (dank dem Verkehr auf der Teufenerstrasse, der wie ein Betonmischwerk wirkt) als einzigartiger Höhenkurort prädestiniert. Klar, auch nach dem Motto: Jetzt investieren statt die Bankkonten mit Negativzins amortisieren!

Statt einem Olympiastadion, wie in den 20ern des letzten Jahrhunderts geplant, wird das neue Wohnheim****+ in Zukunft das Tal der Demut prägen. Das Konsortium hat sich auch bereit erklärt, den Berneggwald zu einem Drittel abzutragen und auf der entstandenen Fläche einen Flugplatz für Rega-Helikopter und Kleinflugzeuge zu erstellen. Der erlesenen Wohnheim-Kundschaft dürfte so eine bequeme An- und Abreise ermöglicht sein. Mit dem Flugtower, das begrüsst auch der Quartierverein, könnte endlich der ersehnte Aussichtsturm realisiert werden und, noch besser, ein integriertes Drehrestaurantquartierbeizli. Natürlich stehen Bonaparty, PSG, Hiltl und Trischli schon Schlange, um sich als erste die Pachtrechte zu sichern. Die Bauherren warten jedoch noch zu, weil es das Gefüge im restaurantlosen Quartier etwas stören könnte. Wir warten gespannt.

Mit westseitigen Windturbinen bei der neoneuen Turnhalle würde, neben der ökologischen Stromerzeugung, allfälliger Schneefall vor dem Einweissen des Tales abgehalten und so die Spazierwege

ganzjährig begehrbar gemacht. Zudem wäre das Risiko von zu viel schwerem Frühjahrs matsch auf dem Turnhallendach endgültig passé. Ebenfalls könnte die nähere Umgebung für die Nouvelle Cuisine im Alterswohnheim nutzbar gemacht werden. Einige Anlagen, wie die Froschunterführung müssten nur noch leicht angepasst werden. Der bald renaturierte Weierweidbach in der Sohle des Tals eignet sich wunderbar für die Bio-Melander Zucht und auch der Nestweiher hätte einige Exquisiten zu bieten. Doch das ist Zukunftsmusik. Damit mit der Realisierung dieser Projekte begonnen werden kann, müssen zuerst in der GBS Arbeiterwohnungen und selbstverständlich eine KiTa integriert werden. Schliesslich werden sich die Arbeiten über Jahrzehnte erstrecken.

Wild zu und her geht es auch bei den Informationen, Gerüchten und Halbwahrheiten zum Thema Verkehrschaos: Die früher als utopisch-idiotisch – nun bekanntermassen vorschnell - abgetane Idee eines Autotunnels von der Liebegg ins Areal des Güterbahnhofes scheint nun doch in diversen Hirnwirbeln einen Parkplatz gefunden und als durchaus denk- und machbar festgesetzt zu haben. Hinlänglich bekannt ist ja, dass sich Meinungen manchmal so plötzlich ändern wie ein Stau sich auflöst. Neu, hochbrisant und nun eben aufgedeckt ist aber folgendes: Da zur Zeit eine zweite Röhre durch den Gotthard hart, sehr hart und mehr oder weniger fair diskutiert wird, hat man sich entschlossen, solchen Diskussionen aus dem Weg zu gehen und gleich drei Röhren zu planen. Clever! Sollte nun über die dritte Röhre diskutiert werden, kann man getrost einlenken, sich auf zwei einigen und einem Individualmobilitätsinfarkt durch zwei Verkehrs-Bypass-Arterien vorbeugen. Extrem clever! Der unterirdische Autobahnvollanschluss an die bestehende A1 in der Kreuzbleiche läuft in der Planung unter „peanuts“.



Fotomontage SeeDesign, HG Google Maps

Und zum Thema Verkehr gibt es weitere Enthüllungen! Unglaublich, liebe Leserin, lieber Leser! Nicht neu ist, dass ein Bahntunnel unsere lieben Agglomerantinnen und Agglomeranten aus Teufen von der Strasse weglocken soll.

Das IC-Pendel-Neigetram der Appenzeller Bahnen kann dann mit dem Schwung, den es sich beim Abwärtsfahren holt, die Stadt flott durchmessend auf der anderen Seite wieder hinauffahren. Mindestens teilweise. Unbekannt war bisher aber der Plan, den «Heute-lasse-ich-meinen-SUV-stehen-und-nehmen-das-Tram»-Wunsch massiv zu fördern und zwar durch den Bau einer «Porta Solitüda».

Der Pflichthalt an der Tunnelstation «Porta Solitüda» unterhalb der Krete wird die Pendelnden auf dem Weg zur Arbeit oder nach getaner ebendieser nach Hause so stark zum Kurzaufenthalt auf der Solitüdenkrete animieren, dass der Taktfahrplan aufgrund der vielen SUV-Verzichtenden massiv verdichtet werden muss.

Und nun denken Sie, das wars? Weit gefehlt! Denn die mehr als weitsichtige Planung enthält noch weitere goodies: Da durch die beiden oben beschriebenen Punkte der Verkehr auf der Teufener-Strasse nahezu verschwinden wird, ist geplant, diese zum Teil zu renaturieren.

Begrünte Mittelstreifen à la Rambla in Barcelona, neophytenfreie Bepflanzungen links und rechts der Strasse, ein oberirdischer Abfluss des Nestweihers mit integriertem Wasserfall beim Ruckhaldenweg im

neu bahnzwecklosen Trasse. Und dann sind da ja auch noch die nun zweck- und stromlosen Drähte der Bahn. Natürlich werden auch diese einer Wiederverwendung zugeführt, wie sie es sicher schon erahnt haben. Kennen sie die Tyrolienne oder Seilrutsche? Genau! An den Drähten kann, wer will, in die Stadt fräsen und sich beim Bahnhof sanft abbremsen lassen. Erste Berechnungen ergaben eine Fahrresp. Rutschzeit zwischen einer und siebzehn Minuten. Je nach Gewicht halt.

Zur Stadt hin begrenzt werden soll der Teufener-Strassen-Abschnitt durch die Integration des Restaurants Superpizza, neu mit der Bedienung durch die diskreten Ladies des Club In. Das Rotlichtmilieu wird ins Wattbachtobel verlagert, die Anfertigung der Ampeln ist bereits in Auftrag gegeben.

Nahezu unglaublich genial ist auch die Integration unserer tollen Passerelle: Nach dem Vorbild des Ponte Vecchio in Venedig wird diese mit wunderschönen Paneelen versehen, erstellt von den Studentinnen und Studenten der Schule für Gestaltung gleich nebenan. Dass die Idee der Kolumbus-Säule in Barcelona hier mit integriert werden kann, grenzt ans Fantastische: Auf der Brücke steht, gefertigt aus Holz aus dem Menzlenwald, Hannes Kundert, der Präsident des Quartiervereins. Er blickt, das Riethüsli-Wappen hochhaltend, Richtung Liebegg, streng aber gerecht. Denn zu sehen bekommen ihn ja nur diejenigen, die immer noch mit dem Auto durchs Quartier fahren.

STAMPFL & CO. AG

Swisscom Partner, Elektrotech. Unternehmung

9000 St.Gallen, Mühlenstrasse 24, Tel. 071 222 75 70, Fax 071 222 75 49
www.elektro-stampfl.ch, info@elektro-stampfl.ch

Elektroplanung Telekommunikation Kundenberatung Elektroinstallationen

Jetzt erfolgreich inserieren: Tel. 071 278 09 43



Fässler Gerüstbau AG
Appenzell · St.Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 184
9000 St.Gallen

T 071 787 16 14
F 071 787 16 54

info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch

Tobias Lenggenhager AG
Metallgestaltung & Schlosserei

Entwurf
Planung
Ausführung

T 071 310 12 55
M info@metall-gestaltung.ch
W www.metall-gestaltung.ch



Nm Naturmuseum
St.Gallen

06
11
15
|
21
02
16

**Ga
lá
pa
gos**

Experimentierfeld
der Evolution
www.naturmuseumsg.ch



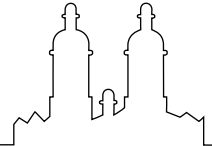
holzwerkstatt

die flexible Schreinerei

Stephan Fässler

Ihr Partner für: Tschudistrasse 69
Möbel, Innenausbau, 9000 St. Gallen
Reparaturen und Glas Tel. 071 277 75 93

KLOSTERDROGERIE 
GESUNDHEITSDROGERIE



Ihr Spezialist für natürliche Heilmittel!

- Homöopathie
- Spagyrik
- Phytotherapie
- Bachblüten

Klosterdrogerie
Stefan und Noëlle Fehr
Auf dem Damm 17
9000 St.Gallen
Tel.: 071 223 33 48
Fax: 071 223 33 84
info@klosterdrogerie.ch
www.klosterdrogerie.ch



FÜR IHR HAAR

Fris-ör
071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST.GALLEN-RIETHÜSLI



Idyllisches Wanderziel
in der Nähe der Stadt!

- Bauernspezialitäten
- geeignete Räumlichkeiten für Gesellschaften und Familienfeste

Wirtschaft Unterer Brand
Familie Linder, 9011 St.Gallen
Telefon 071 222 29 34

Donnerstag geschlossen

**feine Auswahl
guter Service
faire Preise**

www.comedia-sg.ch
mit E-Shop

COMEDIA
BUCHHANDLUNG

Katharinengasse 20 • CH-9004 St.Gallen
Tel./Fax 071 245 80 08 • medien@comedia-sg.ch



Foto: Benjamin Schlegel

Zu guter Letzt können wir ihnen exklusiv auch die Enthüllungen zur ehemaligen Post präsentieren. Sie kommt zurück, unsere Post! Anders als früher und ultramodern. Doch vorerst wird umgenutzt, nicht zuletzt, um das Budget für den nachfolgenden Um- und Ausbau ein wenig zu entlasten. In einer Übergangsphase wird die ehemalige Post zum Trainingszentrum für Einbrecher umfunktioniert. Analog der Kletterhalle im Westen der Stadt – einfach nicht von unten nach oben, sondern umgekehrt – kann der erfolgreiche Einstieg in ein Gebäude geübt werden. Der stundenweise Zutritt kann beim Parkometer gelöst werden. Nach der Umnutzungsphase

wird umgebaut, es entstehen wabenartige Start- und Landeplätze für die brandneuen, postgelben Drohnen. Während der Testperiode werden die Quartierbewohnerinnen und -bewohner gebeten, falsch abgeworfene Sendungen in die Päckliklappe bei der Post einzuwerfen. Im weiter oben bereits beschriebenen Flugturm wird für die Flugsicherheit gesorgt werden, natürlich koordiniert mit skyguide.

Unangetastet bleibt bei all diesen Plänen das Schulhaus. Es bleibt stehen, als historische Touristenattraktion ...

Weisch, wo da isch?

Kennen Sie das Quartier in dem Sie leben?

Sogar sehr gut? Dann sind wir ja gespannt, ob Sie sofort erkennen, wo die Orte auf den Fotos im Riethüsli liegen ... Zu gewinnen gibt es dabei nichts – ausser geschichtlicher Erkenntnisse zum Riethüsli.



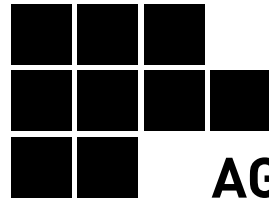
Frage: Ich bin ein Brunnen im Quartier. Tausende könnten mich täglich sehen – und bemerken mich doch nicht. Wo fiesst das Wasser unbemerkt durch mich durch?

Massage.

Anna Engler, Schreinerstr. 4a.
Frau Gmünder, Oberstr. 87.
Emilie Lancker, Teufenerstr. 58.
Selm Gabr. Rordin, Rorschacherstr. 7.

Frage: Welches Gewerbe betrieb Emilie Lancker im Jahre 1895 an der Teufener Strasse?

Das war einfach? Oder doch nicht?
Die Antworten finden Sie irgendwo in dieser Ausgabe.



AGENDA 2015 | 2016

Freitag, 27. November, 15.15 Uhr, Pfarrstube

Kinderkaffee

Samstag, 28. November, 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Ökumenische Adventsandacht mit Panflöte

Sonntag, 29. November, 17 Uhr, Berneggwald

Weihnachtsbeleuchtung

Montag, 30. November, 20 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Erwachsene

Montag, 1. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Kinder

Mittwoch, 3. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Kinder

Samstag, 5. Dezember, 8 Uhr, Riethüslitreff,

Buchmüllerstube

Riethüsli-Zmorge

Montag, 7. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Erwachsene

Dienstag, 8. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Erwachsene

Donnerstag, 10. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff-

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Kinder

Montag, 14. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Erwachsene

Dienstag, 15. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Kinder

Donnerstag, 17. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff-

Evang.-ref. Kirche

Geschichtenzelt für Kinder

Donnerstag, 24. Dezember, 17 Uhr, Riethüslitreff

Kath. Kirche

Ökumenische Familienweihnachtsfeier

Mittwoch, 6. Januar, 15-17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Ökumenische Kinderfeier zum Dreikönigstag mit Zvieri

Samstag, 6. Januar, 8 Uhr, Riethüslitreff, Buchmüllerstube

Riethüsli-Zmorge

Mittwoch, 13. Januar, 15.15 bis 17 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Chasperlitheater mit Kinderkaffee

60+ ökumenischer Nachmittag, Lotto

Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

1. Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 7. Februar, 10 Uhr, Riethüslitreff-

Evang.-ref. Kirche

Ref. Gottesdienst

Freitag, 12. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr, Riethüslitreff

Pfarrstube

Erzählcafé, Aus der Schule geplaudert

Mittwoch, 17. Februar,

60+ Ökumenische Kampagne

Freitag, 19. Februar, ab 11.30 Uhr, Riethüslitreff

Evang.-ref. Kirche

Ökumenischer Suppentag

Sonntag, 21. Februar, Riethüslitreff-Kath. Kirche

Ökumenischer Gottesdienst mit Programm für Kinder,

Kinder- und Jugendkantorei

Freitag, 26. Februar, ab 11.30 Uhr, Riethüslitreff-
Evang.-ref. Kirche
Ökumenischer Suppentag

Samstag, 5. März, 8 Uhr, Riethüslitreff, Buchmüllerstube
Riethüsli-Zmorge

Freitag, 11. März, 14.30 bis 16.30 Uhr, Riethüslitreff-
Evang.-ref. Kirche
Erzählcafé, Träume sind Schäume

Mittwoch, 23. März
60+ Ökumenischer Nachmittag, Ostern – Fest des Lebens

Freitag, 25. März, 10 Uhr
Reformierter Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 27. März, 6 Uhr
Ökumenische Osterfeier mit anschliessendem Zmorge und
Eiertütsche

Sonntag, 27. März, 8.30 Uhr
Feier für Kleinkinder am Ostermorgen

Voranzeige: 11. bis 13. April 2016, Riethüslitreff
Ökumenische Kindertage

Stelleninserat:

Wir suchen per Dezember 2015 oder nach Vereinbarung:

Ein erwachsenes Teammitglied (vorzugsweise männlich) für die Mitarbeit im Jugendtreff Riethüsli

Deine Aufgaben:

Gemeinsam mit den Jugendlichen vom Betriebsteam und einer Jugendarbeiterin bist du für den Treffbetrieb verantwortlich; du bist besorgt für einen wertschätzenden Umgang untereinander; du unterstützt die Jugendlichen vom Betriebsteam; hilfst beim Einrichten und Aufräumen und gibst Getränke und Snacks aus.

Wir bieten:

- Ein tolles motiviertes Team
- die Möglichkeit, die offene Jugendarbeit im Bereich des Jugendtreffs kennen zu lernen und (erste) Berufserfahrungen zu sammeln in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen
- Plattformen, sich mit konstruktiven Ideen einzubringen
- die Aufgabe Jugendliche zu unterstützen, zu fördern und konstruktive Feedbacks zu geben
- pro Abend Fr. 50.00

Wir erwarten:

- Freude an der Zusammenarbeit mit Jugendlichen und wertschätzende Grundhaltung
- Teamfähigkeit
- monatlich je nach Möglichkeit 1-2 Freitagabende von 19.15- 22.30 Uhr
- Teilnahme an ca. 4 Sitzungen pro Jahr
- Teilnahme an Ausflügen mit dem Betriebsteam

Haben wir Dein Interesse geweckt, dann melde Dich bei der Kinder- und Jugendarbeiterin Mirjam Schoch Sgier unter 079 451 08 51, mirjam.schoch@ref-sgc.ch oder der Jugendarbeiterin Andrea Richner, andrea.richner@yesprit.ch, 079 666 68 32

yungpower.ch



**Jugendtreff
Riethüsli**

Daten 2015

19.30-22.00, im Bunker der
evang. Kirche, Gerhardstr. 9



**Bis zu den Weihnachtsferien
jeden 2. Freitag offen.**



27. November 2015

4. Dezember 2015

18. Dezember 2015



Jugendarbeiterinnen:
Mirjam Schoch Sgier, 079 451 08 51; mirjam.schoch@ref-sgc.ch, www.youngpower.ch
Andrea Richner, 079 666 68 32, andrea.richner@yesprit.ch, www.yesprit.ch
facebook: www.facebook.com/jugendtreffriethuesli



sbw haus des lernens

SBW Primaria
Einstieg jederzeit möglich

SBW Primaria – Gasthaus des Lernens Basis- und Primarstufe für Kinder von 3-13 Jahren
Kräzernstrasse 12, 9014 St. Gallen | Tel. 071 845 15 92 / 071 466 70 90 | www.primaria.ch | www.sbw.edu

Grüezi im neuen AGROLA-Shop Riethüsli

Werktags:
06.00 - 22.00 Uhr
Samstag:
07.00 - 22.00 Uhr
Sonntag:
07.00 - 21.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

365 Tage für Sie da **AGROLA** the swiss energy
www.agrolasg.ch

ParacelsusKlinik Lustmühle



Öffentliche Apotheke

Die Paracelsus Klinik führt in der Lustmühle eine grosse öffentliche Apotheke.
Die Schwerpunkte des Sortiments liegen bei:

- Homöopathie
- Spagyrik
- Phytotherapie
- Medikamente und Reformprodukte für Allergiker
- Naturkosmetik

Unsere Kompetenz umfasst neben den Naturheilmitteln auch alle schulmedizinischen Medikamente und Hilfsmittel. Wir freuen uns, wenn wir Sie persönlich beraten dürfen und beantworten gerne Ihre Fragen für Ihre Gesundheit.

Apotheke der Paracelsus Klinik Lustmühle
Battenhusstrasse 12
9062 Lustmühle
Tel. 071 335 71 41
www.paracelsus.ch

trevx
fit und xsund



Fitness, Kurse Milon®, Sauna u.v.m.

Rufen Sie uns für ein gratis Probetraining an
Tel. 071 245 43 25

trev-x | Heiligkreuzstrasse 2 | St. Gallen
www.trevx.ch

mühlegg

ST.GEORGEN

Dienstag bis Freitag
8–19 Uhr
Samstag und Sonntag
8–18 Uhr

Café Mühlegg
T 071 222 71 41
www.muhlegg.ch



NEU IM RIETHÜSLI

Medizinische-, Sport- und Wellness-Massagen

Ben-Joseph Pascal Vuattoux
Med. Masseur EFA
Krankenkassen anerkannt

- medizinische, klassische Massage
- manuelle Lymphdrainage
- Cellulitebehandlung
- Lomi Lomi Na'au / Kahi Loa
- Wirbelsäulentherapie nach Dorn
- APM (Akupunkt-Massage)
- CranioSacral Therapie (UIS)

Praxis of Archway –
die etwas andere Praxis für
Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106, 9000 St.Gallen
T 071 277 19 86, M 079 818 79 15

IM HERZEN DES RIETHÜSLI **COIFFEUR GANNA**

Kennen Sie das Lokal, wo vor 40 Jahren Frau Eisenring Kolonialwaren verkaufte, dann Jungwächtler Fussball spielten und das wahre Leben entdeckten und später Nita Hauenstein ihr Coiffeur-Geschäft einrichtete und damit der Lokalität bis heute ihren Inhalt gab?

Thomas Christen

Diese unscheinbaren, aber quartiermetabolisch wertvollen Quadratmeter an der Teufenerstrasse 156 sind heute die Heimat von Coiffeur Ganna. Manuela Ganna übernahm den Coiffeur Riethüsli von Brigitte Burkart, wo sie schon als Coiffeuse mitarbeitete, im Januar 2013 und gab ihm vor gut einem Jahr den neuen Namen. «Dieser Name gefällt mir besser, da ich diesen seit der Heirat trage» erzählt die sympathische 27jährige frisch lachend. Im Hintergrund bellt ihr kleiner Hund, ein Mops, dazwischen. Manuela Ganna bemerkt meinen irritierten Blick und meint: «Auch wenn es ein kleiner Hund ist, fühle ich mich von ihm beschützt», was ich verstehe, da sie alleine arbeitet. Es sei jedoch noch nichts Schlimmes passiert, sie habe nur nette Kunden, relativiert sie schmunzelnd.

Zurzeit wird das Riethüsli grossräumig umgebaut, Baustellen verstellen auch ihr Geschäft und der Kundschaft wird die Erreichbarkeit des Coiffeur-Stuhls nicht gerade erleichtert. Manuela Ganna hat Lösungen parat. Zum einen besitze sie hinter dem Haus (Zugang via Im Grund) einen gratis Kundenparkplatz und zum anderen biete sie vor allem für ältere Menschen Hausbesuche an. «Ausserhalb der Ladenöffnungszeiten besuche ich die Kunden zu Hause», erklärt sie, «die einzigen Zusatzkosten, sind

der Anfahrtsweg, der ab der Teufenerstrasse 156 berechnet wird». (Dieser ist bescheiden: Fr. 1.–/km, Anm. Red.)

Coiffeur Ganna bietet vier Plätze, ein gemütliches Wartetischchen mit Kaffee inklusive und ist hell und schlicht eingerichtet. Man kann atmen darin und fühlt sich wohl. Wie die Inhaberin selber, wirkt nichts künstlich oder aufgesetzt, sondern natürlich und authentisch. Das Angebot umfasst unter anderem, wie nicht anders zu erwarten: Haare schneiden, Dauerwellen legen, Mèche, Föhnen – also quasi das Vollsortiment. Dieses leistet sie für Damen, Herren und Kinder, die sogar ihren eigenen Kindersitz erhalten. Um Schönheiten perfekt zu machen bietet Manuela Ganna zusätzlich Gelnägel und Nageldesign an. «Dieses Angebot scheint vor allem bei Jungen und jung gebliebenen gut anzukommen». Ebenfalls verkauft sie Kosmetikprodukte. «Alle Produkte, die ich verkaufe, sind garantiert ohne Tierversuche entwickelt worden», betont sie.

«Eigentlich wollte ich nie ein eigenes Geschäft,» antwortet Manuela Ganna auf meine Frage, warum sie sich selbständig gemacht habe, «doch ich habe gemerkt, dass ich sehr motiviert arbeiten gehe. Es macht mir viel Spass!» Was will man mehr?

Kontakt

Coiffeur Ganna
Teufener Strasse 156 | 9012 St.Gallen
Telefon 071 277 58 11

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr, 13 bis 18 Uhr
Samstag 8 bis 12 Uhr
Hausbesuche ausserhalb der Öffnungszeiten
nach Vereinbarung



Fotos Benjamin Schlegel

Lebensqualität ist, dass
ich mit **Erdgas** jederzeit mit
Genuss kochen kann.

Die Sankt Galler Stadtwerke bieten Anschluss
an das Glasfasernetz und versorgen Sie mit
Wasser, Elektrizität, Erdgas und Fernwärme.
www.sgs.w.ch

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St. Gallen
Tel. 071 260 25 25 Fax 071 260 25 26
info@elektro-kundert.ch

schnittstell
garten

solitüdenstrasse 2
9012 st.gallen
telefon 071 278 14 40
blumen@schnittstell.ch

 **Waldkinder St. Gallen**

Kinderangebote im Riethüsli / St. Georgen:

Waldkindergarten, ab 4 Jahren, täglich

Waldspielgruppe, ab 3 Jahren, Mo+Di oder Mi-Do 8.45 - 12.00 Uhr

Infos und Anmeldung: www.waldkinder-sg.ch, 071 222 50 11

Schwyter
FEINBÄCKEREI ST. GALLEN



Der knusprige
Unterschied

www.schwyter.com

HEROLD-TAXI
2222 777



Bei **Herold Taxi**
weiss jeder, mit wem
er fährt...

Herold Taxi **2222 777**



PRO SENECTUTE
STADT ST. GALLEN

**TATKRÄFTIGE HILFE UND BETREUUNG
BEI IHNEN ZUHAUSE**

Pro Senectute ist eine Fachorganisation für das Alter. Sie können auf uns zählen,
wenn Sie längerfristig oder auch nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sein.

Haushilfe

Hier geht es um allgemeine Haushaltarbeiten wie Wochenkehr, Wäsche, Einkaufen, Kochen
sowie Betreuungsaufgaben zur Entlastung von Angehörigen. Auch sporadische schwere Hausarbeit wie
Fensterreinigung oder Frühlingsputz nehmen wir Ihnen gerne ab.

Mahlzeitendienst

Die täglich frisch gekochten Mahlzeiten werden warm ins Haus gebracht.

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch zuhause klären wir den individuellen Auftrag.
Pro Senectute, Birgit Janka, Leiterin Hilfe und Betreuung, Telefon 071 227 60 14



360° Aufnahmen | virtuelle Rundgänge | Business Fotografie

**Ostschweiz
360**



Google Street View

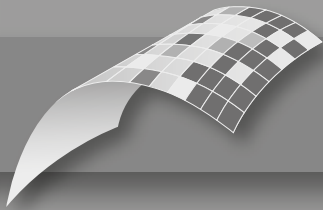
ZERTIFIZIERTER

Fotograf

dynamisch

flexibel

kompetent



E-Druck

dynamisch - flexibel - kompetent

E-Druck AG PrePress & Print

Lettenstrasse 21

CH-9016 St.Gallen

Telefon +41 (0)71 246 41 41

andreas.feurer@edruck.ch

www.edruck.ch

CAMPI AG

BAUUNTERNEHMUNG



...baut um.

Hochwachtstrasse 28, 9000 St.Gallen, Tel. 071 277 42 49

www.campiag.ch

Mit meiner Betreuung
gelingt dir eine optimale
sportliche Leistung:
**Ernährung, Mentaltraining,
Sportmassagen und Hypnose**

GESUNDHEITSPRAXIS SOLARA

Karin Büchler
Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)
Obere Mühltreppe 2 | 9000 St. Gallen
Telefon 071 367 20 94
Mobile 076 346 25 09
praxis-solara@bluewin.ch
www.praxissolara.ch

SEE 
DESIGN
www.seedesign.ch

Vadianstrasse 41
CH-9000 St. Gallen
Tel. 071 840 04 75

Ihr Werbeatelier
für visuelle Emotionen.

NEU IM RIETHÜSLI

mit 20 Sitzplätzen



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10.00 - 14.00
16.30 - 22.00
Samstag 10.00 - 22.00
Sonntag 16.00 - 22.00

Pizza -Line 071 525 14 14



Teufenerstrasse 143 9012 St. Gallen

Mettler & Tanner AG

Bauunternehmung

www.mettler-tanner.ch

Ihr Spezialist für:

- An- und Umbauten
- Sitzplätze + Umgebungen
- Verputzarbeiten
- Mauer- + Fassadensanierung



Ebni 15, 9053 Teufen 071 333 15 90 kontakt@mettler-tanner.ch

Sternenrascheln

Weihnachtliches Kinderprogramm an der Magnihalden 9, St. Gallen

(neben Kino Storchen)

Basteln, Singen, Guetzi knabbern und
weihnachtliche Geschichten lauschen.
Eltern können unterdessen
Weihnachtseinkäufe erledigen oder sich
selbst etwas Gutes zu tun.

Mittwoch,

2. und 9. Dezember 2015

14.00 - 17.00 Uhr

Für Kinder ab 4 Jahren

Beitrag: Fr.5.- je Kind

Kinder- und Jugendarbeit der evang. - ref.

Kirchgemeinde St. Gallen C, Leitung: Jugendarbeiterin

Mirjam Schoch Sgier, 071 222 66 80,

mirjam.schoch@ref-sgc.ch

yungpower.ch


reformierte kirche
st. gallen centrum

